

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 147.

Halle, Freitag den 26. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße N^o. 11 auch fern-er entgegen; auswärtige Bestellungen erlangen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.
Halle, den 24. Juni 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 25. Juni.

Am Sonnabend wurde die zweite ordentliche Sitzungsperiode des Norddeutschen Reichstags geschlossen. Nach den Worten der Thronrede ist die diesjährige Session reich an Mühen, aber auch reich an Ergebnissen gewesen: reich an Mühen wenigstens für die preussischen Mitglieder, welche zum Theil auch dem preussischen Abgeordnetenhaus angehören und eine fast neunmonatliche parlamentarische Anstrengung ertragen haben; reich an Ergebnissen aber weniger auf politischem, als vielmehr auf volkswirtschaftlichem Gebiete.

In 28 Menarskungen sind 19 Gesetze und 14 Verträge, die vom Bundeskanzler dem Reichstag vorgelegt waren, sowie 13 aus der Mitte des Hauses hervorgegangene Anträge durchberathen und neben 6 Interpellationen und 561 eingegangenen Petitionen vollständig erledigt worden, angerechnet diejenigen Gesetzentwürfe und Anträge, welche wohl zur Berathung, aber nicht zur Annahme gelangten.

Die politische Organisation des Bundes ist auch in der abgelaufenen Diät über die Provisorien nicht hinausgekommen. Von einer zureichenden Ausbildung und Organisation der Bundesverwaltung und des Beamtenwesens hängt die gedeihliche Entwicklung des Bundesstaates ab. In dem Budget für 1869 zeigte sich aber nur bezüglich der Bundes-Consulate ein Fortbau. Wir haben noch immer einen Bundeskanzler, für den im Etat kein Gehalt ausgeworfen ist; ein gewaltiges Heer und keinen Bundeskriegsminister; ein Budget von 73 Millionen und keinen Finanzminister. Noch immer ist der Bundeskanzler allein verantwortlich für Alles, was im Namen des Bundes geschieht und durch das Bundespräsidium zur Vollziehung gelangt. Die Hoffnung, aus dem Bundeskanzleramt verantwortliche Bundesministerien hervorgehen zu sehen, hat sich nicht erfüllt. Auch eine wirklich verantwortliche Beamtenverantwortlichkeit ward in dieser Session nicht erlangt, nachdem der Streit um das Bundesschuldwesen verlegt und die Verwaltung der Marine-Anleihe bis auf Weiteres der preussischen Staatsschuldenbehörde übertragen worden ist. Durch diesen Compromiß wird, wie die Thronrede sagt, die Fortbildung der Marine gesichert, welcher „ebenso sehr meine eingehende Sorgfalt als die Sympathien der Nation zugewandt ist.“ Neben dem Bundesschuldengesetz ist mit dem Gesetz über die Rechnungsrevisionsbehörde noch ein zweites Provisorium geschaffen worden. Dieses Gesetz ordnet die Einrichtungen vorläufig an, deren es bedarf, um über die Verwendung der Einnahmen des Bundes die verfassungsmäßige Rechnung zu legen. Ferner ist der Gesetzentwurf, welcher an Stelle des erwarteten Beamtengesetzes nur einige Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten regelt, sehr dürftig ausgefallen. Nicht einmal die in Art. 18 der Bundesverfassung vorgesehene Vereidigung der Beamten für den Bund ist darin festgesetzt, obgleich der Fortfall der Exemptionen bei Heranziehung zu den Communalfiscalen (Antrag Hagen) als ein entscheidender Fortschritt begrüßt wurde. Die Bundesbeamten haben demnach künftig in demselben Verhältnis zu den Gemeindefiscalen zu bejahen, wie alle anderen Einwohner. Umfomehr bleibt es zu bebauern, daß bei Berathung des

Postetats der Antrag des Dr. Waldeck, Dr. Becker u. Gen., die Verbesserung der Lage der Post-Untergebenen betreffend, abgelehnt worden ist. Voraussichtlich wird derselbe, auf die Lage der Telegraphenbeamten ausgebeht, in der nächsten Session wieder aufgenommen werden. Das Bundesbeamtengesetz bestimmt ferner, daß wenn die Verlegung in den Ruhestand nach vollendetem 10., aber vor vollendetem 11. Jahre erfolgt, die Pension $\frac{1}{4}$ des Gehalts beträgt und von da ab mit jedem weiterzurückgelegten Dienstjahre um $\frac{1}{4}$ bis zu $\frac{3}{4}$ des Gehalts sich steigert.

Wenn eine glückliche Lösung der politischen Organisation des Bundesstaates nicht zu erreichen war und wir auf Provisorien beschränkt bleiben, so hat die diesjährige Session des Reichstags dagegen definitive Garantien ausgerichtet für die wirtschaftliche Einigung und Befreiung Deutschlands.

Durch eine Reihe von Postverträgen ist die in der vorigen Session geordnete Ermäßigung der Portofaxe auf die auswärtige Correspondenz ausgebeht und beträgt demnach das Porto für den einfachen Brief nach Bayern, Württemberg, Baden, Oesterreich und Luxemburg 1 Sgr., nach Dänemark 2 Sgr., nach Norwegen $\frac{3}{4}$ Sgr., nach Belgien 2 Sgr. u. s. f.

Ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsabzugsvertrag regelt die Beziehungen zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Republik Liberia.

Durch den Vertrag zwischen Norddeutschland und Nordamerika wird die Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche aus dem Gebiet des einen Theiles in das des andern einwandern, dahin geregelt, daß jeder amerikanische Deutsche, der zwei Jahr in Deutschland wohnt, in sein norddeutsches Bürgerrecht zurücktreten kann, andernfalls kann der naturalisirte Amerikaner in Deutschland so lange als Fremder wohnen, so lange es ihm beliebt, ohne sein amerikanisches Bürgerrecht aufzugeben. (Schluß folgt.)

Berlin, d. 24. Juni. In Bezug auf die Marine-Angelegenheit veröffentlicht die „Prov.-Corresp.“ folgenden Artikel: Nachdem durch die neuerdings erfolgte Verkündigung mit dem Reichstage die Verwaltung der zur Erweiterung der Bundes-Kriegs-Marine und Küstenverteidigung bewilligten Anleihe geregelt ist, hat die Marine-Verwaltung wieder die Mittel erhalten, auf welche sich die für dieses Jahr getroffenen Anordnungen für die Entwicklung der Bundes-Marine, unter Anderem die Indiensthaltungen von Fahrzeugen, gründeren, die aber, wie bekannt, vor zwei Monaten neben andern gebotenen Einschränkungen und Entlassungen großentheils aufgehoben werden mußten. Mit der Gewinnung der früheren Grundlagen sind jetzt sofort auch die früher angeordneten Maßnahmen wieder aufgenommen worden. Die Indienststellungen werden freilich, — in Betracht der stattgehabten Entlassung von 900 Matrosen und bei der Schwierigkeit der vollständigen Wiedererziehung in der gegenwärtig gerade hierfür ungünstigen Jahreszeit, nur allmählich und nur in dem Umfange zur Ausführung gelangen

können, wie das dafür erforderliche Personal, dessen Wiedereinberufung bereits verfügt ist, wirklich eingezogen werden kann. Das Dampf-Woif, „Coreley“ und die Dampfkanonenboote „Basilisk“ und „Wolf“ werden die Vermessungen in der Nordsee in beschleunigter Weise wieder aufnehmen; das Dampfkanonenboot „Delphin“ wird zur Entsendung nach der Station im Orient und nach der Donau-Mündung und das Dampfkanonenboot „Habicht“ als Tender des Artillerieschiffes in Dienst gestellt werden; das Dampfkanonenboot „Comet“ wird zum Schutze der Fischerrei in der Nordsee im Dienst verbleiben und die Besatzung des Artillerieschiffes „Zetis“ wird die dringende Ergänzung auf die volle Besatzung erfahren, um möglichst viel Matrosen-Personal in der Marine-Artillerie auszubilden. Ob die beabsichtigte Entsendung von Schiffen nach der ostasiatischen Station noch in diesem Jahre stattfinden kann, hängt lebhaft davon ab, daß das dafür nothwendige Personal in der erforderlichen Geeignetheit rechtzeitig zur Disposition steht, was voraussichtlich kaum zu erwarten sein dürfte. Die Korvette „Augusta“, welche den Befehl zur Rückkehr aus den Gewässern von Mexiko und Central-Amerika erhalten hat, wird gegenwärtig wahrscheinlich bereits in Vera-Cruz angekommen sein und von dem Segenbefehl kaum noch vor ihrem Eintreffen in England erreicht werden. Die Hafenbau-Commission zu Heppens ist in Gemäßheit der ihr erteilten Anweisung in voller Thätigkeit mit der kräftigsten Bauausführung am Tachhafen nach dem für 1868 genehmigten Verwendungsplane. In Kiel wird mit dem Kasernenbau u. schleunigst vorgegangen. Die Bauausführungen bezüglich der Hellinge und des Docks sind sofort aufs Kräftigste in die Hand genommen und zunächst in den Vordergrund gestellt. Auf der königlichen Werft in Danzig werden zunächst der Bau des Feuereschiffes und der Glattecks-Korvette „Ariadne“ in Angriff genommen werden; über den Bau der Schiffsjungen-Brigg und der Panzer-Korvette „Hansa“ sind nähere Bestimmungen noch vorbehalten worden. Die beanstandet gewesenen Veruche, betreffend ein unterseeisches Vertheidigungssystem, sind wieder in vollen vorbereitenden Gang gebracht und sollen demnächst praktisch ausgeführt werden.

Am Montag trat im Bundeskanzleramte der Bundesrath des Norddeutschen Bundes zu einer längeren Sitzung zusammen, in welcher, nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung, zunächst zahlreiche Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages zur Verhandlung resp. Erledigung kamen. In Betreff der in dieser Sitzung zur Sprache gebrachten zahlreichen Gesetzentwürfe, welche vom Bundesrathe dem Reichstage vorgelegt, von diesem amendirt worden sind, erhob sich gegen die Amendirungen kein Bedenken, so daß also die Publikation der betreffenden Gesetze in der vom Reichstage beschlossenen Fassung bevorsteht. Die aus eigener Initiative vom Reichstage beschlossenen Gesetze, Anträge u. geben zunächst an die betreffenden Ausschüsse des Bundesrathes zur Berichterstattung. Nach Erledigung dieser Punkte folgte eine Vorlage des Präsidiums, betreffend die Bundes-Finanzen für das laufende Jahr (1868). Es ist bereits früher bemerkt worden, daß für 1868, wegen der, namentlich in der ersten Hälfte des Jahres eingetretenen hohen Getreide- und Futtermittelpreise, gegen den für dieses Jahr aufgestellten Etat ein Deficit eintrete. Der verhandelte Punkt bezieht sich nun auf die Deckung dieses Deficits durch eine entsprechende Matrikular-Umlage. Hieran schloß sich ein Antrag der Großherzoglich sächsischen Regierung, betreffend die Auslegung des §. 3 der Bundes-Verfassung, und hierauf folgte mündliche Berichterstattung der Ausschüsse über mehrere Vorlagen.

Wie der Bundesrath des Norddeutschen Bundes, gebeknt auch der Zollbundesrath die vorläufige Erledigung seiner Arbeiten möglichst zu beschleunigen. Den 23. d. Mts. trat derselbe zu einer längeren Sitzung zusammen, in welcher zunächst das Präsidium eine Vorlage, den Zollschuß der mecklenburgischen Elbuferstädte betreffend, und sodann Bremen einen Antrag, den Zoll für Tabacksabfälle betreffend, einbrachten. Beide Gegenstände wurden dem Ausschusse für Zoll- und Steuerwesen überwiesen. Hierauf erstattete der Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen Bericht über die Vorlagen der Präsidialregierung, betreffend: 1) das Regulativ über die fortlaufenden Renten; 2) die Sicherung der Zollvereinsgrenze in den vom Zollgebiete des Zollvereins ausgeschlossenen hamburgischen Gebietsstheilen; 3) den Anschluß einzelner Gebietsstheile von Hamburg an den Zollverein. Ferner erstattete der Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen Bericht über die Organisation des Zollvereins in dem Gebiete von Lübeck. Die betreffende Organisation ist vollendet, und sie kann, sobald auch die Organisation in Mecklenburg vollendet sein wird, sofort in die Wirklichkeit überreten. Der Ausschuss für das Rechnungswesen erstattete sodann seinen Bericht, betreffend die Zollvereins-Einnahmen u. für 1859-1866 und die Auzensubsteuer in den Betriebsjahren 1859/60 bis 1866/67. Es folgte die mündliche Berichterstattung des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen über die Vorlagen, betreffend: 1) die Erhebung einer Uebergangsabgabe von Tabak in Mecklenburg; 2) die Ausfuhr-Bonifikation zur Fabrikate der Zuckersabrik bei Tschoe; 3) die Zollfreiheit für Musterstücke hamburgischer Handelsreisenden; 4) die Feststellung des Pauschsummen-Erats für Lauenburg; 5) eine Petition wegen Zollermäßigung für havarirte Güter; 6) den Beschluß des Zollparlaments über die Petition wegen Aufhebung der Zehntabgabe des Salzwerks Ludwigshall im Großherzogthum Hessen. Zum Schlusse wurde noch von den an den Bundesrath des deutschen Zollvereins neu eingegangenen Eingaben Kenntniß genommen.

Seitens der sächsischen Regierung war beim Norddeutschen Bundesrathe der Erlaß eines Gesetzes zum Schutze des geistigen Eigenthums beantragt worden. In Folge dieses Antrages hat die preussische Regierung die Ausarbeitung eines bezüglichen Gesetzentwurfes eingeleitet. Neuerdings hat nun, wie der „Leipziger Bzg.“ berichtet

wird, der Bundesrath beschlossen, an den Bundeskanzler das Ersuchen zu richten, daß 1) die baldige Vollendung des Entwurfs bewirkt werde, daß 2) der Entwurf dem Bundeskanzleramte übergeben und den Bundesregierungen mitgetheilt werde, daß 3) die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen beauftragt werden, den Entwurf unter Zuziehung von Sachverständigen aus den beihiligten Kreisen zu beraten und unter Berücksichtigung der eingegangenen Petitionen über das Ergebnis ihrer Beratungen in der nächsten Session des Bundesrathes zu berichten. Der Entwurf betrifft ein Bundesgesetz zum Schutze des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und an Werken der Kunst. Seinen Aufstellungen liegen die in dem sächsischen Antrage bezeichneten Vorarbeiten zu Grunde, wobei auch die über diese erschienenen Beurtheilungen in Betracht kommen.

Die Polizei in Minden hatte von einem Norddeutschen, der sich niederlassen wollte, die Zahlung von Bürgergeld verlangt. Nachdem eine Beschwerde beim Magistrat fruchtlos geblieben, wandte sich der Betreffende an die königl. Regierung und erhielt zur Antwort, daß das Gesetz vom 2. März 1867 zwar das Einzugs- oder Eintrittsgeld und sonstige Communal-Abgaben, von denen der Erwerb der Gemeinde-Angehörigkeit und das Recht der Niederlassung abhängig, nicht aber diejenige Abgabe aufgehoben hat, durch deren Entrichtung die Ausübung des Bürgerrechts (§. 5. der Städte-Ordnung vom 19. März 1856) bedingt ist. Dasselbe hat das Gesetz vom 1. November 1867 für das Gebiet des Norddeutschen Bundes in den §§. 1. und 8. bestimmt, dabei aber im §. 11. ausdrücklich verordnet, daß das Ortsbürgerrecht durch den bloßen Aufenthalt und die bloße Niederlassung nicht begründet werde.

Nachdem die Uebersiedelung der Direction der Artillerie-Werkstätten von Berlin nach Spandau stattgefunden hat, sind sich nunmehr dort an Militär-Etablissements eine Gewehrfabrik, eine Geschützgießerei, eine Pulver- und Zündspiegel-Fabrik, das Feuerwerks-Laboratorium und die sämtlichen Artillerie-Werkstätten vereinigt. Zur Sicherung dieser wichtigen Etablissements und des in ihnen aufgeschafften Kriegsmaterials müssen die Werke dieses Platzes aber wahrscheinlich noch beträchtlich erweitert werden und sollen, wie verlautet, namentlich auch die etwa eine Viertelmeile von dieser Festung entfernt gelegenen Höhen mit in den Kreis des Vertheidigungsumfanges hineingezogen werden.

Das 16. Gabenverzeichnis des Hilfsvereins für Preußen weist eine Gesamt-Einnahme an baaren Beiträgen von 673,164 Thlr. nach; außerdem eine große Menge Sendungen von Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln u. Die Hamburger Firma Pollack, Schmidt u. Comp. hat 20 Nähmaschinen geschenkt. Eine große Anzahl westphälischer Zechen hat sich theils durch Gelddarlehne, theils durch freie Spenden von Steinkohlen betheiligt. Die Liebesgaben an Saatkörnern haben sich, sofern sie durch die Hand des Vereins gegangen sind, auf etwa 32,527 Centner Saatkartoffeln, 3643 Centner Saatgetreide und 33 Centner sonstige Sämereien belaufen.

Die gemischte Deputation der hiesigen Kommunal-Verwaltung, welche sich beknüpflich mit der Deckung des Deficits im Stadthaushalt und einer allgemeinen Steuerreform zu beschäftigen hatte, beantragte 1) die Erhöhung der Miethsteuer auf 8%, Prozent nur für das laufende Jahr beizubehalten, 2) für das Jahr 1869 einen Zuschlag bis zu 50 Prozent von der Staatseinkommensteuer zu erheben, 3) vom 1. Januar 1870 ab die Mahl- und Schlachtsteuer mit dem Kommunalzuschlag von 50 Prozent gänzlich aufzuheben und dafür die Staats-Klassen- und Einkommensteuer mit entsprechenden Zuschlägen einzuführen.

Herr Pastor Rnak bleibt dabei, daß die Sonne sich bewege, wie er in einer von der „Kreuzzeitung“ abgedruckten Erwiderung auf ein amtsbrüderliches Schreiben von außerhalb erklärt. „Ich würde auch heute noch die auf unserer diesjährigen Kreisynode an mich gerichtete Frage des Predigers Lisco nicht anders beantworten können, als ich es gethan habe. Denn meine Ueberzeugung, daß die Sonne sich bewegt, beruht nicht etwa auf jenem Worte im Buche Josua allein, sondern auf der ganzen biblischen Anschauung von den Dichtern, die Gott der Herr in den Himmel gesetzt hat.“ Am Schlusse dieser „Erwiderung“ heißt es mit Beziehung auf jene Aeußerung: „Der Spott, den ich mir dadurch zugezogen, berührt mich kaum; ich bin vergnügt wie ein Kind und schmeige mich nur desto fester an meinen Gott und Heiland an. Uebrigens siehe ich mit meiner Ueberzeugung nicht allein, sondern ich habe auch wissenschaftliche Autoritäten (?) auf meiner Seite, die es für die herrlichste Aufgabe der Wissenschaft erachten, wenn diese als Magd des majestätischen Wortes Gottes demselben in aller Demuth dienen darf.“

Zur Erklärung der Berliner Pastoral-Conferenz wider den Protestantentverein sind bisher beigetragen: Geistliche 218, Lehrer 15, Studiosen 26, Laien 113; Summa 372.

Die „Nordd. Allg. Bzg.“ veröffentlicht heute den Wortlaut der Documente, welche Geh. Rath Tieber in Bad Landeck bei dem Schriftsteller Bernhard Fischer mit Beschlag belegt hat. Diese Schriftstücke sind a) zwei eigenhändige Briefe des Grafen Platen, b) zwei Blatt Notizen, c) eine 24 Bogen starke Denkschrift, d) eine Broschüre. Der zweite, besonders erhebliche Brief trägt die Adresse: „Dem Herrn Bernhard Fischer in Baden Pfarrgasse 51 parterre“ auf dem Couvert, welches mit dem wohlbekanntem großen Staatsiegel des früheren Königs von Hannover in vier deutlichen Abdrücken verschlossen war. Es ist dem Fischer bei der Haussuchung gelungen, ein Stück dieses Briefes, welches die Eingangsworte enthält und etwa 16 Quadrat Zoll umfaßt, zu besorgen. Der fernere Inhalt lautet wörtlich, wie folgt:

Ich freue mich, mittheilen zu können, daß Ihr Gedicht sich hier des ungetheilten Besalls zu erfreuen gehabt hat. Seine Majestät der König haben gnädig gerubt, Ihnen als Gratifikation 100 Gulden zu bewilligen, die ich in der Anlage

überende. Haben Sie die Güte, mir eine Quittung über diese 100 Gulden zu kommen zu lassen, damit ich diese Summe ordnungsmäßig verrechnen und belegen kann. Es kommt mir jetzt nur noch darauf an, dem deutschen Volk die deutsche Sache möglichst anschaulich zu machen, daß der König Georg der einzige deutsche Fürst gewesen ist, der im vorigen Jahre unerschütterlich am Rechte festgehalten und seiner Ehre folgend bis zum Verleugern gegen preussische Hinterlist und Treulosigkeit gekämpft und sich bis auf diese Stunde nicht gebeugt hat. Dies geschieht bereits durch die Presse, aber auch die Poesie kam auf diesem Felde Bedeutendes leisten. An poetischem Stoff fehlt es hier wahrlich nicht und mir scheint, daß es Ihnen gelingen wird, ein schönes Epos zu schaffen. An Material überende ich Ihnen in der Anlage: 1) Ein patriotisches Wort u. s. w.; 2) Einen Aufsatz: Die Welfen; 3) Notizen. Studiren Sie dies Material und machen Sie sich feilich an's Werk. Ihre gedrückte Stimmung wird durch Arbeit und die gewisse Hoffnung auf rege Theilnahme an Ihrem traurigen Schicksale gewiß gehoben werden. Also frisch an's Werk und schaffen Sie etwas Gelungenes. Ergebenst Maxten-Hallererund.

Dieser Brief ist unabweisbar von der wohlbekanntesten höchst charakteristischen Handchrift des Grafen Platen geschrieben. Die in dem Briefe bezeichneten „Notizen“ bestehen aus zwei Octavblättern, der Aufsatz „die Welfen“ besteht aus 34 großen engbeschrifteten Folioblättern. Diese Schriftstücke sind anscheinend von der Hand des bekannten Professors Danno Kloppe geschrieben, welcher bekanntlich bei dem Grafen Platen als Cabinet-Secretair für die Welfen-Agitationen fungirt, es finden sich aber verschiedene Ueberschriften und Verbesserungen, welche augenscheinlich vom Grafen Platen selbst herrühren. Die beiden Blätter mit Notizen beginnen mit den Worten: „Der König Georg V. ist zu vergleichen mit seinem Ahnherren Heinrich dem Löwen u. s. w.“ und schließen mit dem Worten: „Und nicht bloß um Hannover handelt es sich, sondern um den ganzen Niederländisch-Westphälischen Stamm. Er hat ein Recht auf seine Wiedervereinigung.“ (also Westphalen auch). Diese Notizen bestehen namentlich aus großen Infulen gegen den Herzog Ernst von Coburg, welcher fortwährend als der „Schützenkönig“ bezeichnet wird und müssen wir nur deshalb hier von dem vollständigen Abdruck Abstand nehmen. Die Denkschrift „Die Welfen“ trägt an der Seite die Bezeichnung „Juni 1867“. Geschrieben als Material. Dieselbe enthält 4 Capitel. Im letzten Capitel am Schluß unter der Ueberschrift: „Der jetzige Zustand“ finden sich unter vielen großen Infulen gegen den König von Preußen und den Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck die bereits abgedruckten Stellen. Namentlich lautet der Schluß: „Die Zertrümmerung des Staats der Hohenzollern, das ist also die Aufgabe nicht bloß Frankreichs, sondern im Interesse ihrer Selbsterhaltung aller kleineren Mächte, die in Frankreich ihren Beschützer sehen und die alle mit Beforgnis und Schrecken auf das Ausfliegen dieses preussischen Militäraarstaes blicken. Sie alle haben das allgemeine Interesse.“

Graf Bismarck widerfährt die Ehre, schon bei Lebzeiten durch ein Monument ausgezeichnet zu werden. Der Kammerherr Graf zu Limburg-Styrum hat auf seinem Gute Gr. Peterwitz bei Kanth (Schlesien) ein solches errichten lassen und die Einweihungsfeier wird am 5. Juli stattfinden.

Hannover, d. 23. Juni. Nach der Besichtigung der Truppen und einem Besuche im Militär-Reitinstitut ertheilte der König heute Mittag im Palais im Georgsgarten verschiedenen Deputationen Audienz und diese bildeten den politischen Schwerpunkt des heutigen Tages. Die folgenden Deputationen waren zur Audienz gelangt: Aus den Städten: Dsnabrück, Sprecher Bürgermeister Miquel; Luadenbrück, Sprecher Advokat Lange; Lingen, Sprecher Bürgermeister v. Beesten; Papenburg, Sprecher Bürgermeister Kuffel; Celle, Sprecher Syndikus Bierwirth; Verne, Sprecher Bürgermeister v. Krogh; Hameln, Sprecher Bürgermeister Schmidt; Harburg, Sprecher Bürgermeister Grumbrecht; Uelsen, Sprecher Bürgermeister Jugenberg; Melle, Sprecher Bürgermeister Dr. Hinze; der Handelskammer von Geseffemünde, Sprecher Consul Kante. Diese Deputationen, je aus dem Chef des Magistrats und dem Vorsitzenden des Bürgervorsteherkollegiums, oft aus mehreren Mitgliedern beider Kollegien bestehend, waren nach ihrer gesandt, entweder um einfach dem König zu huldigen, oder ihn speziell zum Besuch einzuladen. Die größeren officirlichen Städte und Lüneburg haben sich nicht betheiligt, weil sie schon vorher Einladungen erlassen. Göttingen, Hildesheim, Northeim, Münden sind unvertreten, weil sie schon morgen den Besuch des Monarchen zu erwarten haben, sonst aber sehen wir fast alle bedeutenden Städte unter den Kommitentent. Alle diese großen Städte mit wohlhabender intelligenter Bevölkerung haben damit, entgegen den schmolenden Rittern und den Aufreizungen von Diebing, ihre vollständige Anerkennung und Unterstützung der jetzigen Dynastie ausgesprochen. Der König ließ sich die einzelnen Abgeordneten vorstellen und unterhielt sich mit ihnen über Spezialien, ohne allgemeine politische Fragen zu berühren. Der König hat den Besuch einzelner Orte, namentlich solcher, wo sich Garnisonen befinden, im Laufe der Zeit zugesagt, ebenso versprochen, die Stadt Hannover häufiger zu besuchen. Die Magistratschefs dieser Deputationen sind heute beim König zum Diner, sämtliche Mitglieder derselben und alle Mitglieder beider städtischen Kollegien sind vom Ober-Präsidenten zu einer großartigen Coirée geladen. — Mit großer Beugung können die Einwohner Hannovers auf den Verlauf dieser festlichen Tage sehen, denn es ist nicht das Geringste vorgekommen, was die festliche und freundige Stimmung hätte stören können. Dgleich auf allen Punkten, wo der König erschien oder wo man ihn erwarten konnte, zahlreiche Volkswaffen zusammengeformt waren, so wurde doch überall der vollkommenste Anstand beobachtet und Niemand kann sich dem Zugeständnisse verschließen, daß die Dinge denn doch schon sehr viel anders geworden sind, als Manche sie zu schildern versuchen. Auch die besten und umfanglichsten Vorführungen (heißt es in einer Correspondenz der „Kreuz-Zig.“) würden nichts gefruchtet haben, wenn dieser Umschwung nicht wirklich schon eingetreten wäre, und die Folgen

dieses vertrauensvollen königlichen Besuches werden sich bald auch noch anderweitig deutlich genug herausstellen.

Großherzogthum Hessen. Mit einer seltenen Ungenirtheit der Sprache stellt das katholische „Mainzer Journal“, ein mit gewissermaßen offiziellem Charakter und einer Art Zwangsabonnement ausgezeichnetes Blatt, folgende Reflexion über die Eventualität eines Krieges mit Frankreich und die Stellung der Katholiken bei Eintritt eines solchen Ereignisses an: „Es ist nur zu wahr, daß die süddeutschen Katholiken als solche von einem Siege Frankreichs schwerlich etwas fürchten; man ist allgemein der Ueberzeugung, daß Frankreich seinem innersten Wesen nach katholisch ist, und daß grade jetzt in Frankreich die katholische Kirche an Macht und Popularität von Tag zu Tag wächst. Auch sehen wir bei uns einen erfreulichen Aufschwung des religiösen Lebens, die Kirche will frei sein; man wird bald ihren ebenso reinen wie tiefen Freiheitsdrang nicht mehr hemmen können. Und da steht nun der Katholik sich in diesem Moment von allen Seiten gedrängt, hier vom liberalen Staatsdespotismus, dort vom militärischen Staatsdespotismus. Wenn Frankreich, Preußen bekämpfend, hierauf sein Augenmerk richtet, und wir sehen schon, es thut so, dann könnte es wirklich wahr werden, daß es in Deutschland minderen Widerstand fände.“

München, d. 21. Juni. Dem „Schwäb. Merkur“ wird von hier geschrieben: „Gegenüber den cynischen Aufregungen, welche die extremen ultramontanen Organe gegen Preußen veröffentlichten, und gegenüber ihrer Liebäugelei mit Frankreich, auf welches sie landesverrätherische Hoffnungen setzen, veröffentlicht der „Patriotische Verein Casino“ in Augsburg, eine aus den Notabilitäten des Clerus und den Spitzen der konservativen Partei bestehende Gesellschaft, eine Erklärung, deren Hauptfak lautet: Jedes Hereinziehen des Auslandes, sei es Frankreichs oder einer anderen nicht-deutschen Macht, zum Zweck der Vergewaltigung eines deutschen Bruderkammes würde das Casino mit aller Entschiedenheit als ein vaterlandsverrätherisches Unterfangen verabscheuen.“ Es soll Einladung an die übrigen bestehenden katholischen Casinos ergangen sein, dieser Erklärung sich anzuschließen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Juni. Das heut publicirte Gesetz vom 20. Juni 1868 über die Umwandlung der verschiedenen Staatsschuldtitel der bisherigen allgemeinen Staatsschuld lautet:

1. Sämmtliche Gattungen der fundirten allgemeinen Staatsschuld, mit alleiniger Ausnahme der in §. 2 dieses Gesetzes aufgeführten, werden in eine procentige einheitliche Schuld umgewandelt, die mit einer Steuer von 10 pCt., welche nicht erhöht werden kann, belastet wird. Die Zahlung der Zinsen dieser Konvertirten Schuld wird in Staatsnoten oder in klingender Münze bezahlt werden. Erfolgt die Zahlung in Gold, so ist das 20-Francstück gleich 8 Fl. öherr. Währung zu berechnen. 2. Ausgenommen von der Konvertirung sind: 1) Die Lotto-Anlehen der Jahre 1839, 1854, 1860, 1864, das Steuer-Anlehen vom Jahre 1864, dann die Como-Rentencheinne; 2) das bei der allgemeinen Hohen-Reduit-Anleihe kontabirte Anlehen; 3) die noch in Wiener Währung verzinlichte Staatsschuld, in Betreff welcher eine besondere gesetzliche Bestimmung vorbehalten bleibt; 4) die Schuld des Staates an die Grundentlastungsfonds; 5) die Schuld an die Nationalbank; 6) die Prioritäts-Schuld der bestehenden Wien-Gloggnitzer Eisenbahn; 7) die unverzinsliche Schuld. 3. Die Umwandlung geschieht in der Weise, daß an neuen Schuldtiteln in öherr. Währung erfolgt werden: für je 100 Fl. öherr. Metallwährung oder die ähneln mit 5 pCt. Conventionsmünze in Papier verzinlichte Anlehen 100 Fl., für alle anderen in Conventionsmünze Papier verzinlichte, nicht verlosbaren Obligationen je nach Betrag, welcher im Verhältnisse ihres Auslaufes zu jenem der öherr. Metallwährung entfällt, für je 100 Fl. 5 pCt. öherr. Währung 95 Fl., für je 100 Fl. 5 pCt. öherr. Währung vom Jahre 1866 102 Fl. 50 Kr., für je 100 Fl. Nationalanlehen 100 Fl., für je 100 Fl. des Conversionsanlehens vom Jahre 1844, des Anlehens vom Jahre 1851 S. B., des Silberanlehens vom 1. Februar 1854, der beiden englischen Anlehen und des Silberanlehens vom Jahre 1865 115 Fl., für je 100 Fl. des Silberanlehens vom Jahre 1864 110 Fl. 4. Von den Zinsen der von der Konvertirung ausgenommenen Lotto-Anlehen der Jahre 1854 und 1860, dann des Steuer-Anlehens vom Jahre 1864, so wie von den Entschuldigungsrenten für aufgehobene Gefälle ist eine Steuer von 20 pCt. des Nominalbetrages jeder Zinsrate einzubehalten, wogegen der bisherige Abzug der Einkommenssteuer entfällt. 5. Die vom Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes an fällig werdenden Zinsen (Coupons) von den zur Konvertirung bestimmten Staatsschulden (§. 3.) werden bis zur Durchführung derselben mit jenem Betrage ausbezahlt, welchen der Besitzer des betreffenden Schuldtitels nach erfolgter Konvertirung zu erhalten haben wird. Die Verlosung, beziehungsweise der Rückkauf der zur Konvertirung bestimmten Anlehen hat sogleich aufzuhören. 6. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Prag, d. 23. Juni. Der Kaiser hat heute Morgen Prag verlassen und sich zunächst nach Ploshkowitz zum Besuche des Kaisers Ferdinand und dann nach Theresienstadt begeben, von wo aus heute Abend, ohne Prag zu berühren, die Rückreise nach Wien stattfindet. Am gestrigen Tage, an dem auch zahlreiche Audienzen ertheilt, und verschiedene Etablissements u. besucht wurden, fand im Besitze des Armeecommandanten Erzherzog Albrecht eine große Revue statt. Der Reichsfinanzler Baron Beust ist auf kaiserliche Berufung gestern früh hier eingetroffen. Auch der Preussische Botschafter Baron Werther ist auf Wunsch des Kaisers gestern früh hier angekommen. Es fanden Konferenzen statt, bei welchen auch der Erzherzog Albrecht eine Zeit lang anwesend war. Herr v. Beust empfing später zu längerer Unterredung die Führer der Czechischen Opposition, Palachy, Rieger und Glam Martinik, mit welchen schon vorher der Ministerpräsident längere Zeit conferirt hatte. Auch der Monarch hatte schon am Sonntag nach der Hofafel eine längere Unterredung mit diesen Führern, und man will bemerkt haben, daß der Kaiser namentlich mit Glam-Martinik lebhaft sprach. Ob man Recht hat, hieran neuerdings Erwartungen und Befürchtungen wegen des sog. Ausgleichs auf historischer Basis, à la Ungarn, anzuknüpfen, wird sich bald zeigen; sind wir gut unterrichtet, so handelt es sich bei diesen Unterredungen lediglich um eine persönliche Information.

Bekanntmachungen.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Versammlung
Sonntag den 28. Juni d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr **Hôtel Stadt Hamburg**
zu Halle a/S.

Wir sind mit dem Verkauf der **Halle-Sorauer Eisenbahn-Stamm-Actien** beauftragt. Der Cours ist bis auf Weiteres auf **75 1/2 %** festgesetzt und eine terminweise Abnahme der gezeichneten Beträge bis zum 1. Januar 1869 gestattet.

Die Coupons werden s. Zt. bei uns im Auftrage der Direction spesenfrei eingelöst werden.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,
Brüderstraße 6.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Stamm-Actien
verkaufe ich zum Course von **75 1/2 %** franco Provision.
H. Schönlicht.

Die **Braunschweigische**
Allgemeine

Viehversicherungs-Gesellschaft,

auf Gegenseitigkeit im Jan. 1852 gegründet,
concess. in Braunschweig, Anhalt-Desau, Lippe-Detmold, Hannover, Preußen, Pommern, Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg & Schaumburg-Lippe, versichert
Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh und Schweine.

Die Entschädigungsbewilligung geschieht nach den humansten Grundsätzen bei Verlusten in Folge einzelner und Seuchenkrankheiten, unverschuldeter Unglücksfälle, bei in Folge von Erkrankung aus Zweckmäßigkeitsrückichten gebotenen Abschachten, vollkommener Unbrauchbarkeit durch Erkrankung und Dummheit der Pferde, Brandunglück bei Nicht-

Versicherung in einer Feuerversicherungs-Gesellschaft, Blitzschlag,
übernimmt **Rückversicherung**
gegen 1/2 der gewöhnlichen Prämie und entschädigt gegen 2/3 der Prämie den vollen Werth des trichinenkranken Schweines.

Bis ult. 1867 waren versichert:
11,909,432 Thlr.

Näheres für Versicherungsaufnahme durch
Halle a/S., Moritzwinger
Nr. 10.

Max Klapproth,
Haupt-Agent.

Thätige Agenten werden in allen Orten, in welchen die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, angestellt.

Packpapiere in allen gangbaren Qualitäten und Formaten empfiehlt

billigst
Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Die Heringshandlung von Boltze
macht wiederholt darauf aufmerksam, daß man das **Allerfeinste von neuen Isländer und auch Schott. Matjes-Heringen** nur daselbst und in größter Auswahl findet, auch vermöge der ersten Bezugsquellen die billigsten Preise stellt.

Gef. zu notiren.

Um noch immer so häufig vorkommende Verwechslungen mit dem hier 2mal wöchentlich erscheinenden „Kreisblatte“ zu vermeiden, mache ich das auswärtige geehrte lesende Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß das in hiesigem Kreise **gelesenste Blatt** 3mal wöchentlich in meinem Verlage erscheint und den Titel führt:

Zeitzer Zeitung

(des früheren Zeiter Kreisblattes 43. Jahrgang).

Auflage 2100.

Gef. Zusendungen, betr. Insertionen, sowie Abonnements-Bestellungen bei den Postämtern, wolle man nur wie unterzeichnet adressiren.
Zeitz, im Juni 1868.

Expedition der Zeitzer Zeitung.
Fr. Richter (früher Webel).

Fette Limburger Käse,
à Stück 4 bis 5 Sgr., empfing
J. Kramm.

Weintraube.

Heute Freitag den 26. Juni 1868

Erstes grosses

Sommerfest,

verbunden mit Theater, Concert und brillanter Gartenbeleuchtung. Die Ausföhrung der Theaterstücke hat Herr Director **Töldte aus Werseburg** mit seiner sehr beliebten Gesellschaft übernommen.

Anfang 6 Uhr. Entrée à 5 Gr.
Das Nähere durch Anschlagzettel. **C. John.**

Bad Wittekind.

Freitag den 26. Juni Nachmittags 4 1/2 Uhr
Grosses Militair-Concert
vom Musikchor des schlesw.-holst. Füf.-Reg. Nr. 86.

Bad Lauchstädt.

Freitag den 26. Juni Abend-Concert.

Theater in Lauchstedt.

Sonntag den 28. Juni 1868 zum ersten Mal:
Der Schulz von Altenbüren, Volks-schauspiel in 4 Abtheilungen von **S. Moseenthal.**

Röitzschgen b. Landsberg.
Sonntag
den 28. d. M.

Kinderfest.

Von Nachmittags 3 Uhr ab **Garten-Concert,** Abends brillante Beleuchtung u. Feuerwerk; dazu ladet ergebenst ein
F. Troisch.

Gesangfest in Gröbers.
Der

Sängerbund Stadt und Land

feiert sein erstes Söngerfest Sonntag den 28. Juni er. im **Roske'schen und Feising'schen Garten** zu Gröbers. Freunde des Gesanges werden hiermit freundlichst dazu eingeladen. Anfang des **Fest-Concerts** Nachmittags 4 Uhr.
Der Vorstand.

 Ein brauner Jagdhund, Hündin, auf den Namen „Schnepe“ hörend, ist von der Fabrik am Dreierhaufe bei **Kadowell** entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Louis Neufner, Halle a/S.

Auf dem Wege von Wittekind durch Giebichenstein an der Saale entlang über die Schleiße nach dem Paradies ist das Uhrwerk einer Damenuhr verloren gegangen. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei
Friedr. Arnold an der Marktkirche.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute den 24. d. Mts. 9 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau **Amalie Jentsch** geb. **Heinrich** in ihrem 47sten Lebensjahre. Dies meinen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 24. Juni 1868.

L. Jentsch.

Bei unserer Abreise von Dues nach Gr. Ottersleben sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

W. Hohenstein nebst Frau und Tochter.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 24. Juni. Königin Augusta tritt morgen früh 5 Uhr 50 Minuten hier ein. Der Kronprinz von Preußen ist bereits heute Vormittag hier eingetroffen und geht heute Abends mit Sr. Majestät dem Könige zusammen die Reise nach Worms fort. Die Königin von Portugal befindet sich gleichfalls hier. Sr. Majestät der Königin wird heute Abend 8 Uhr 20 Minuten hier erwartet. Die Epiken sämtlicher Militär- und Civilbehörden sind zum Empfange befohlen. Die Weiterreise erfolgt nach einem Aufenthalt von 10 Minuten. Ueber die Rückreise von Worms ist noch nichts bestimmt; entweder erfolgt dieselbe über Köln oder über Frankfurt. In letzterem Falle wird wahrscheinlich hier Nachtquartier genommen werden. Ueber die Weiterreise Ihrer Majestät der Königin Augusta ist gleichfalls noch nichts bestimmt.

Worms, d. 24. Juni. Die Festvorbereitungen sind fast vollständig beendet. Die ganze Stadt ist festlich mit Laub, sowie mit heftigen, schwarz-roth-goldenen und schwarz-roth-weißen Fahnen geschmückt. Die Einwohnerschaft hat sich hieran einmüthig ohne Unterschied der Confessionen betheiliget. Bis jetzt sind schon an 500 Festgäste eingetroffen, darunter Amerikaner, Franzosen, Russen und Schweden. Eingegangener Meldung zufolge ist der Großherzog von Baden durch Krankheit an der Theilnahme am Feste verhindert, und wird durch den Prinzen Wilhelm von Baden vertreten werden. — Aus Perugia ist ein Telegramm bei dem Festcomité eingegangen, in welchem die dortigen römischen Emigranten in sympathischen Ausdrücken „Deutschland und seinen Luther“ begrüßen.

Worms, d. 24. Juni, Nachmittags 5 1/2 Uhr. Unter großem Andrang begann um 5 Uhr in drei Kirchen die Vorfeier. Tausende von Menschen mußten wegen Mangel an Platz umkehren. — Der Großherzog von Weimar übernachtet auf Einladung des Königs von Preußen in Mainz. Die Fürsten werden morgen hier das Frühstück bei dem Zollparlamentariermitglied Pannabecker einnehmen.

Wien, d. 23. Juni. Des Cardinals Rauscher Hirtenbrief ist erschienen; er ist ruhig gehalten, aber im gleichen Geiste wie die andern und sagt: Wenn das weltliche Gericht eine Ehe für ungültig erklärt, so haben die Ehegatten vor dem geistlichen Gericht zu erscheinen. Wenn dieses die Ehe als gültig bezeugt, können die Ehegatten ihr Gewissen beruhigt halten. Die in einer Civilhehe Lebenden sind öffentliche Sünder im strengsten Wortsinne. Ueber die Civilhehe ist ein besonderes Verzeichniß zu führen. In der Civilhehe Lebende erhalten keine Eosprechung. Die Kirche hält das Concordat nicht für entkräftet.

Wien, d. 24. Juni. Unterhaus. Auf die Interpellation Sturm's, betreffend die Kundgebungen der Bischöfe über die interconfessionellen Gesetze, erklärte der Ministerpräsident, der Regierung liege die Durchführung der sanctionirten Gesetze ob, die nöthige Ausführungsverordnung wäre schon vorbereitet. Sollte den Gesetzen die gebührende Achtung und Befolgung verweigert werden, so werde die Regierung das Geeignete veranlassen, um denselben ungeschmäflerte Geltung zu verschaffen. Der Ministerpräsident theilt alsdann mit, daß durch Kaiserliche Entschliegung der Reichsrath vorläufig bis zum 1. September vertagt werden solle.

Florenz, d. 24. Juni. Die „Nazione“ meldet, daß das Ueberkommen wegen der Verpachtung des Tabacksmonopols mit den Wiener Häufern Haber, Schnapper, Lombert und dem Director des italienischen Kredit Mobilier Baldaino gestern unterzeichnet worden ist. Als Grundzüge des Abkommens bezeichnet dasselbe Blatt: Die Gesellschaft zahlt dem Staate einen jährlichen, periodisch zu erhöhenden Pachtzins, welcher im ersten Jahre die Summe des reinen Ertrags aus dem Tabacksmonopol im Jahre 1868 beträgt. Die größeren Jahresbenefizien werden zwischen dem Staate und der Gesellschaft nach einem zu Gunsten des Staates wachsenden Verhältniß getheilt. Die Gesellschaft schießt dem Staate 180 Millionen in Gold vor, zahlbar in sechs Monatsquoten; sie kauft ferner die Tabacksvorräthe des Staates baar. Die Gesellschaft constituirt sich mit einem Kapital von 50 Mill., nach Bedürfniß vermehrbar, und wird ermächtigt, Obligationen im Betrage der dem Staate zu zahlenden Summe auszugeben.

Paris, d. 24. Juni. In Deputirtenkreisen laufen wieder Gerüchte über eventuellen Ministerwechsel und Ausschreibung von allgemeinen Wahlen noch im gegenwärtigen Jahre. — Es heißt, die Regierung werde noch in gegenwärtiger Session den Vertrag der Stadt Paris mit dem Credit Foncier in dem gesetzgebenden Körper zur Verhandlung bringen. Letzterer ist noch mit der Beratung über die Südbahnen beschäftigt. Die Opposition soll beabsichtigen, bei den nächsten Wahlen Jules Ferry von der Redaction des „Temps“ als Gegenkandidaten gegen Darimon für den gesetzgebenden Körper aufzustellen. — Graf v. d. Goltz wird morgen nach Paris zurückkehren und sich dann auf ein nabeliegenes Landgut begeben.

London, d. 23. Juni. Unterhaus. Lord Elcho stellt den Antrag, daß die englischen Heereseinrichtungen, welche er namentlich in Betreff der Reservetruppen für unzureichend halte, einer genaueren Prüfung unterzogen würden. General Peel sprach ebenfalls für Vermehrung der Reservisten aus, welche Angesichts der allgemeinen Krißungen in Europa geboten sei. Der Kriegsminister Pakenston erklärte, daß sowohl Konfiskation wie das preussische Wehrsystem für englische Verhältnisse unzulässig seien, und sprach sich zu Gunsten der bereits eingeleiteten Heeresreorganisation aus. Lord Elcho zog hierauf seinen Antrag zurück.

Italien.

In Neapel kommen die Priesterheirathen in Aufnahme. Die emancipirten Priester, die an dem Journal „l'Emancipatore cattolico“ arbeiten, haben fast alle ein Weib genommen. Der letzte, ein Dominicaner, hat seinem Namen den seiner Frau beigelegt.

Montenegro.

Vom Fürsten von Montenegro wird erzählt, daß er auf die erste Nachricht von der Ermordung des Fürsten von Serbien voll Schrecken und Angst aus seiner Residenz Cetinje flüchtete und sich auf das feste Schloß begab, welches seine Mutter bewohnt. Erst unter dem mütterlichen Schutze fühlte er sich vor den Revolvergeschüssen der Mörder sicher!

Amerika.

Aus dem Finanzausweis über Einnahmen und Ausgaben in den Vereinigten Staaten während des Fiskaljahres 1. Juli 1867 bis 30. Juni 1868 geben wir die Hauptpunkte: Die Gesamteinnahmen betragen 405,794,459,29 D. und ergeben gegen die Gesamtausgaben, welche sich auf 379,178,066,83 D. belaufen, einen Ueberschuß von 26,616,392,46 D. Der Ausweis für das Jahr 66/67 zeigte: Einnahmen 490,526,497,49 D., Ausgaben 346,729,129,33 D., Ueberschuß 143,797,818,16 D. — Für das nächste Fiskaljahr sind die Ausgaben auf 352,320,629,03 D. und die Einnahmen auf 386,560,000 D. veranschlagt. Letztere bestehen aus folgenden Posten: Zölle 165 Mill. D., innere Steuern 190,560,000 D., Staatsländereien 1 Mill. D., Diverse 30 Mill. D. Der Posten „Zölle“ mit 165 Mill. D. wird, angesichts der Importwerthe während der letzten fünf Jahre, als vollkommen gesichert erachtet, auch falls der Zolltarif erniedrigt werden sollte. Auch bei den innern Steuern wird eine Vermehrung der Einnahmen durch destillirte Spirituosen und Taback erwartet.

Vermischtes.

— Es möge darauf aufmerksam gemacht werden, daß die nachträglich bewilligte zweite Präklusivfrist zur Einlösung der ehemaligen preussischen Postfreimarken mit dem 30. d. M. Abends zu Ende geht. Bis dahin können die Ueberreicher die alten gegen neue Freimarken des Norddeutschen Postbezirks oder gegen baares Geld noch einlösen.

— Ueber den weiteren Verlauf des am 22. d. zu München begonnenen Prozesses Chorinsky liegen noch folgende Mittheilungen vor: Der Staatsanwalt fordert die Geschworenen auf, nicht Rücksicht zu nehmen auf das Urtheil, das in Wien gefällt ward; sie mögen ihr Augenmerk nur auf das Recht, was jetzt geschieht. Redner bedauert, daß die Anklageact früher veröffentlicht ward, und versichert, daß weder das Gericht noch einer seiner Untergebenen daran Schuld trage.

Der Verteidiger Dr. Schaus richtet die gleiche Ermahnung an die Geschworenen; sie mögen alles vergessen, was sie über den Proceß gehört. Dr. Schaus weist gegen die beantragte Verlesung der wiener Zeitungsberichte über die Verhandlung gegen die Ebergemi und ebenso gegen die Verlesung eines Briefes von Frn. Schärer über die projectirte Vergiftung durch candirte Früchte.

Daneben beantragt der Verteidiger die Verlesung des wiener oberlandesgerichtlichen Urtheils im Falle Ebergemi, und verlangt die telegraphische Verlesung des Feldmarschalls-Lieutenants Marengi zu Wien als Entlastungszeugen. Der Verteidiger beschränkt sich schließlich aber das Erbreehen jenes Briefes, den der Director der Charité zu Berlin an ihn gerichtet und der, wie bereits gemeldet, das schriftliche Urtheil dieses Herrn enthält. Die beantragte Verlesung des Feldmarschalls-Lieutenants Marengi wird vom Gerichtshofe angenommen.

Graf Chorinsky beginnt eine sehr ausführliche Schilderung seiner Lebensverhältnisse. Mathilde Russ hat sich ihm das erste Mal im Nauche ergeben, nie habe er ihr ein ernstliches Heirathsversprechen gemacht; er habe zu manchem Mädchen schon gelangt, er werde sie heirathen, und habe sein Versprechen später dann nicht eingehalten. Der Graf erzählt, er habe Domherr im elmsier Kapitel werden sollen; er wolle indessen nicht Theologe sein. Chorinsky gibt sodann eine Erklärung ab, die er auch schon dem Jereuzer aus Douen, Dr. Dvoret, gemacht und die nicht weniger einen widrigen Eindruck abt; er habe mit Mathilde nach der Hochzeit nicht leben können, weil sie einen fürchterlichen Geruch gehabt habe! Nach einem Telegramm des Correspondenz-Bureau will der Angeklagte glauben machen, seine Verheirathung mit Mathilde Russ sei nicht eine freiwillige, sondern von dieser hinsichtlich herbeigeführt worden.

Es werden Briefe Chorinsky's an Mathilde als Braut verlesen: dieselben athmensüßende Liebe. Der Angeklagte erzählt weiter ruhig und sicher sein Verhältniß mit der Baronin Schweiger in Berlin, die er gern gehabt, aber weiter nicht. Die Verlobungsfeier mit der Ebergemi sei nicht ernstlich gewesen. Seine Station habe eine Frau mit fünf Kindern entführt und dann mit päpstlichem Divorcis geheirathet, ebenso Wittwe Graf Esenburg; wenn es also bei diesen Herren gegangen, warum sollte es bei mir nicht gehen? Jeder Theilnahme an der That widerspricht er entschieden. Die Sitzung schließt um 1 Uhr.

In der Nachmittagsession wurde das Verhör des Angeklagten fortgesetzt und beendet. Es wurden die aus der wiener Gerichtsverhandlung bekannten Briefe verlesen, welche der Angeklagte an die Ebergemi zwischen dem 18. und 22. Novemr der geschrieben.

Der Angeklagte erklärt lebhaft, er glaube nicht und werde nicht glauben, daß die Ebergemi schuldig sei, er könnte sie sonst nicht so unendlich liebhaben für immer; er hätte nie gewagt, mit einem so frommen, religiösen Mädchen ein schlechtes Wort zu reden.

Der Präsident verlangt einzelne Aufklärungen, der Angeklagte antwortet jedoch zumest sehr ungenügend und auf viele Fragen gar nicht. Auf die Schlussfrage des Präsidenten, ob der Angeklagte angesichts dieser Beweise noch seine Unschuld behaupte, antwortet derselbe mit einem bestimmten Ja!

Es folgt das Zeugenverhör. Die Aussagen der Frau Hartmann, bei welcher die Ermordete wohnte, sowie die Aussagen ihrer Tochter und ihres Colones beschäftigen nur das bisher Gehehrte. Elise Hartmann erzählt, die Gräfin habe in letzter Zeit gesagt: Wenn mein Mann ruhig geworden, hat er etwas Schreckliches im Sinne; man solle seine fremde Manservant zu ihr lassen. Frau v. Haller sagt aus die Ebergemi habe ihr Chorinsky als Bräutigam im vorigen Sommer vorgeschickt und ihre Hochzeit für Ende December angekindigt.

Zeuge Nikulitch erklärt die Behauptung des Grafen, die Gräfin habe einen übeln Geruch gehabt, für eine freche Lüge. Andere Zeugen beschäftigen letzteres.

— Der verstorbene Cardinal d'Andrea war mit Frn. Erzan, dem oben genannten italienischen Correspondenten des „Temps“, sehr befreundet. In des Letzteren Besitz befinden sich aus der Feder des Cardinals kurze Charakteristiken seiner Collegen, die nichts weniger als

geschmeichelt sind. Die Cardinäle — so schreibt d'Andrea unter Anderem — sind fast alle schwarz und sehr absolut. Was Bernarrheit in der Jesuiten betrifft, so ist Keisach der triffelste von allen; er ist einer der Hauptstübe des Sylabus. Barnabo möchte Papst werden, wird es aber nicht. Mattei, der Senior, ist hart, verstockt und mittelmäßig; Patrizi im Grunde sehr dumm; Torfi, Erzbischof von Pisa, der schwärzesten einer und für Italien gefährlich. Panbianco speculirt stark auf die Tiara, aber der noch fähigere Guidi hat noch mehr Chancen. Sener ist Franciscaner, dieser Dominicanermönch und aller Wahrscheinlichkeit wird der nächste Papst ein Mönch sein. Pave Bianco ist Sicilianer; einer seiner Brüder wurde als Meuchelmörder in Cantanea hingerichtet. Er ist eine Art Sirtus V.; er macht sich unbedeutend; auf seine tiefen Pläne muß man ein scharfes Auge haben; er thut sehr bigott, wäre aber im Stande, ein Clemens XIV. zu werden. Wie alle Cardinal-Mönche mag auch er die Jesuiten nicht. Antonelli hat stets denselben Beichtvater, wie der Papst. Wechselt dieser, so wechselt auch er; der jetzige Beichtvater (1866) ist der Jesuitenpater Mignardi, ein kalter und strenger Mann, der den kleinsten Scandalen der Präläten nachspürt. Der Papst löst sich über alle Immoralitäten genau berichten, straft aber niemanden. Mindestens 20 Präläten sind in dieser Hinsicht ziemlich anrüchig, von dreien werden die schlimmsten Scandale erzählt; im Allgemeinen ist der Clerus jedoch ansfändiger als man gewöhnlich glaubt.

Die kürzlich unter der Ueberschrift „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“ mitgetheilte Geschichte über den Erzbischof von Aach dairt, wie die „Köln. Blätter“ melden, aus einer früheren Zeit und steht bereits wörtlich in dem in den dreißiger Jahren gedruckten Kölnischen Lesebuch.

Literarisches.

Magazin für die Literatur des Auslands. Das Maiheft (Nr. 18—22) enthält u. A. folgende interessante Beiträge: Deutschland und das Ausland. Voltaire, du Bois Reymond und die Ewigkeit der Gottesidee. — Desterreich und Preußen gegenüber der französischen Revolution. — Desterreich im Gewande der Freiheit. — Eine Prebendordnung aus alter Zeit. — Böhmen. Zur Geschichte der Eichen in Deutschland. — Ausland. Die Wissenschaften für der menschlichen Gesellschaft. Nach Dmitry Glina. — Frankreich. Das Pariser Revolutions-Tribunal. II. Die Girondisten, die Schreckenszeit und die Hinrichtung der Henker-Richter. — England. Memoiren des Febr. v. Bunien. — Zwei englische Frauen-Romane. — Holland. Scholten's Geschichte der Religion und Philosophie. — Schweden. Erinnerungen an Fredrikse Bremer. — Nord-Amerika. Ein deutscher Voländer über die heutigen Zustände der Amerikaner. — Mrs. Lincoln hinter den Coulissen. — Abyssinien. Der englische Feldzug in Abyssinien. — Kleine literarische Revue. — Literarischer Sprechsal.

Der mäßige Preis des „Magazin“ (vierteljährlich 1 Thlr. für wöchentlich 2 Quartbogen) begründet die weiteste Verbreitung.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	332,85 Par. L.	334,00 Par. L.	325,82 Par. L.	334,42 Par. L.
Dunndruck .	6,35 Par. L.	5,08 Par. L.	5,58 Par. L.	5,67 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	85 pCt.	60 pCt.	73 pCt.	73 pCt.
Lufthärme .	15,7 C. Rm.	17,3 C. Rm.	16,0 C. Rm.	16,3 C. Rm. 2

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Reg. 6	Königsberg 336,7	16,7	O., schwach.	bester.
	Berlin 334,0	17,4	O., schwach.	bester.
	Vorpan 332,0	15,2	WS., s. leb.	halb beiter, gef. Gewitter.
7	Hanaranda (in Schweden) 337,8	12,0	S., schwach.	fast bedekt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 25. Juni 1868.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidengewicht Brutto.

Weizen still und im Werthe unverändert, 170 $\frac{1}{2}$ 85—92 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen in Mustern ausreichend offerirt, effektive Zufuhr aber schwach und bei ruhigem Geschäft Preisstand nicht verändert, 168 $\frac{1}{2}$ 58—60 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste behauptet ihren bisherigen Werth gut und da die Vorräthe mehr und mehr zusammenrücken und immer noch gute Waare für den Versandt gern genommen wird, so zogen die Preise etwas fester an, 140 $\frac{1}{2}$ 44—46 $\frac{1}{2}$ bez., feine und Chevalier 150 $\frac{1}{2}$ 49—52 $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer wie zuletzt, 100 $\frac{1}{2}$ 30 $\frac{1}{2}$ —31 $\frac{1}{2}$ bez.
Hülfsfrüchte ohne Geschäft.
Kümmel alte Waare ohne Frage und Angebot, neue Waare ist noch nicht da und der Geschäftsverkehr ruht in Erwartung der Erndtergebnisse.
Fenchel vernachlässigt.
Wau 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ bez.
Delssaaten sind nur in sehr kleinen Pöfthen offerirt, da die Erndte noch im Zuge ist, Preise lassen sich nicht angeben, weil das Geschäft noch nicht eröffnet ist; die Waare soll im Allgemeinen schön ausfallen.
Stärke festere Haltung, bei ziemlicher Frage sind die Vorräthe in erster und zweiter Hand nur schwach, heute ist zu notiren 9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ ercl. Faß bez.
Spiritus loco Karoffel: 18 $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ bez. nominell, da Waare nicht am Markte ist, Spirit 42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. nominell, Korn: 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Rüöl im Werthe gewichen, 10 $\frac{1}{2}$ gesucht.
Solaröl nicht verändert.
Kohzucker wie zuletzt.
Syrap 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Pflaumen nicht anzubringen, Preise nominell.
Kartoffeln neue Speise nur für den Kleinverkehr.
Deltschen hiesige 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Uebrige Futterartikel wie zuletzt.

Marktberichte.

Halle, d. 25. Juni. Getreidemarkt nach Berl. Scheffel und Preis. Gelde auf der Börse. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Heu pr. Ctr. — $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Langstroh pr. Schock a 1200 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$.

Magdeburg, d. 24. Juni. Weizen — $\frac{1}{2}$. Roggen — $\frac{1}{2}$. Gerste — $\frac{1}{2}$. Hafer — $\frac{1}{2}$. Karoffelspiritus, 8000% Kralles, loco ohne Faß 19 $\frac{1}{2}$. Nordbawien, d. 24. Juni. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Ctr. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Leinöl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$. Braumwein pr. 180 Quart incl. Faß 31—31 $\frac{1}{2}$.

Berlin, d. 24. Juni. Weizen loco 75—98 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd. nach Qua: Sept./Oct. 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 70 $\frac{1}{2}$. — Roggen loco 76—80pfd. 66 $\frac{1}{2}$ —67 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 55 $\frac{1}{2}$ —64 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Jul 55—64 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. $\frac{1}{2}$ C. Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ —52 $\frac{1}{2}$ bez. u. C. $\frac{1}{4}$ Br., Sept./Oct. 52 $\frac{1}{2}$ —51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. C. Gerste, große und kleine, 42—52 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32—36 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Juni 32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Jul 31 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 29—28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Rothwaare 59—65 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Futterwaare 50—58 $\frac{1}{2}$. — Rüböl loco 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., pr. Juni 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juni/Jul u. Juli/Aug. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 9 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. — Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., — Spiritus loco ohne Faß 18 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 17 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. C., Aug./Sept. 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. — Von Roggen auf Termine waren heute hauptsächlich die nahen Eichten beliebt, das Uebrige große Zurückhaltung beobachtet, die auf hohe Forderungen hielten, die ihnen auch bewilligt wurden, wogegen für die entfernteren Eichten sich nur geringe Frage zeigte und an der Befriedigung wenig Theil nahm. Nachdem die dringende Kaufkraft befriedigt, schloß der Markt mit einer Preisbesserung für nahe Lieferung von ca. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$, wogegen die späteren Eichten ca. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. billiger sind, gefund. 4000 Ctr. Hafer effektiv und Termine wenig verändert, gefund. 1200 Ctr. Rüböl eröffnete zu ungefähr gefrigen Schlusspreisen, befestigte sich abdann besonders auf Herbstlieferung, jedoch kamen im Ganzen wenig Abschlüsse zu Stande. Spiritus schwankte mehrfach im Preise. Im Verlaufe gedrückt und billiger verkauft, schloß wiederum fester und gegen gestern wenig verändert.

Breslau, d. 24. Juni. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 18 $\frac{1}{2}$ pr. 17 $\frac{1}{2}$. C. Weizen, weißer 98—118 $\frac{1}{2}$, gelber 94—111 $\frac{1}{2}$. Roggen 66—73 $\frac{1}{2}$. Gerste 50—59 $\frac{1}{2}$. Hafer 37—41 $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 24. Juni. Weizen 82—100 bez., Juni 95 $\frac{1}{2}$ —96 C. Juni/Jul 91 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 79 $\frac{1}{2}$ —79 bez. u. Br. Roggen 54 $\frac{1}{2}$ —62 bez., Juni 69 $\frac{1}{2}$ —60 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Jul 58 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 53 bez. Rüböl 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juni 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 19—18 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Jul 18 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, d. 24. Juni. Weizen und Roggen fest, auf Termine theilweise höher. Weizen pr. Juni 6400 Pfd. Netto 145 Bancahafter Br., 144 C., pr. Jul. u. Jul. 144 Br., 143 $\frac{1}{2}$ C., pr. Juli/Aug. 141 Br., 140 C. Roggen pr. Juni 6000 Pfd. Brutto 102 Br., 100 C., pr. Juni/Jul 97 Br., 96 C., pr. Juli/Aug. 95 Br., 94 C. Hafer stille. Rüböl anfangs flauer, loco 21 $\frac{1}{2}$ pr. Oct. 21 $\frac{1}{2}$. — Spiritus fest, zu 20 $\frac{1}{2}$ angeboten. — Schwäles Wetter.

Amsterdam, d. 24. Juni. Weizen stille. Roggen höher, pr. Juni 216, pr. Juli 212. Rüböl pr. Nov./Dec. 38 $\frac{1}{2}$. — Wetter veränderlich.

London, d. 24. Juni. Fremde Zufuhren seit vergangener Montag: Weizen 8140, Gerste 2810, Hafer 22,590 Quarters. Geschäft sehr beschränkt. In Weizen Detailgeschäft zu letzten Montagspreisen. Gerste unverändert. Hafer rubig. — Wetter veränderlich, fruchtbar.

London, d. 24. Juni. Aus New York vom 23. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 $\frac{1}{2}$, Solbagio 40 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 113 $\frac{1}{2}$, do. de 1885 —, do. de 1904 —, Baumwolle 29 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 24. Juni. Baumwolle: 7000 Ballen Umas. Anbaldest rubig. Middling-Oriens 11 $\frac{1}{2}$, middling Amerikanische 11 $\frac{1}{2}$, fair Dolerab 9, middling fair Dolerab 8 $\frac{1}{2}$, good middling Dolerab 8 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 8, alte Comra 9 $\frac{1}{2}$, Pernam 11 $\frac{1}{2}$, Sumpna 9. (Schlußbericht.) Baumwolle: 9000 Ballen Umas, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise zu Gunsten der Käufer.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 25. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Juni 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. Juni. Unterstützt von guten ausländischen Notizen gen war heute die hiesige Fonds- und Aktienbörse eben so günstig gestimmt, als in verschiednen Effectengattungen beliebt; Speculationspapiere waren angenehm, Franzosen, Lombarden und Italiener waren beliebt und von russischen Papieren besonders 1862er Englische Anleihe, Türkische Anleihe wurde mit 38 viel gehandelt. Annahmimer 4 $\frac{1}{2}$ Proz. wurden mit 93 $\frac{1}{2}$ bezahlt und blieben dazu gesucht. Eisenbahnen waren fast durchweg in besserem Verkehr als in der letzten Zeit; namentlich Bergisch-Märkischen, Mainz-Ludwigsbahnen, Berlin-Oberkainen, Guelz-Dresdener und auch in russischen Bahnen entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Von nicht in russischen waren bei fester Haltung und im Allgemeinen belieben Geschäft nament. In der Mitte der Börse schien die Stimmung ein wenig ermatzen zu wollen, schloß aber wieder recht fest.

Magdeburger Börse vom 24. Juni. Amsterdam kurze Sicht 143 $\frac{1}{2}$ Geld. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ 9d. Preuß. Friedrichsdor 113 $\frac{1}{2}$ Verlegungs-Aktien, Mainz-Ludwigsbahnen, Berlin-Oberkainen, Guelz-Dresdener, Prioritäts-Aktien, Actien Lit. B. 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ 9d. Magdeburger-Palmerstädter Actien 4 $\frac{1}{2}$ 90 9d. Emilian 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ 9d. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4 $\frac{1}{2}$ 90 9d. do. Rückversicherungs-Aktien 5 $\frac{1}{2}$ 149 9d. do. Lebensversicherungs-Aktien 5 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ 9d. do. Hagelversicherungs-Aktien 5 $\frac{1}{2}$ 100 9d. do. Stadtblanigationen 4 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$ 9d.

Leipziger Börse vom 24. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ P., do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ P., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ P., do. v. 1858 — 1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ P., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ C., do. a 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ C., 500 $\frac{1}{2}$ a 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ C., 100 $\frac{1}{2}$ a 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ C.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Saalkreise gelegene, eine Meile von Halle entfernte Domaine Granau soll auf die Dauer von 18 Jahren, nämlich von Johannis 1869 bis dahin 1887, im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesamtfläche der Domaine beträgt 1098 Morgen 153,31 □ Ruthen.

Den Licitations-Termin haben wir auf **Donnerstag den 3. September 1868**

Vormittags 10 Uhr

in unserm Sessionszimmer anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß das Nähere aus unserer Bekanntmachung in Nr. 152, 170 und 188 des Preuß. Staats-Anzeigers zu ersehen ist.

Merseburg, den 17. Juni 1868.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Jordan.

In dem Konkurs über das Privatvermögen der Handelsgesellschaft Firma **H. Stegmann & Comp.** zu Döberöblingen ist zur Anmelde der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 26. Juli d. J. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. Mai d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 14. August cr. Vormitt. 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **v. Kienitz** im Terminzimmer Nr. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zusatzräthe Bindewald, Eggert, Schuster** und der Rechtsanwalt **Hochbaum** zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zum definitiven Verwalter des Konkurses ist der Herr Rechtsanwalt **Geißel** bestellt.

Eisleben, den 15. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissar.

Bekanntmachung.

Montag den 13. Juli d. J. von Vormittags 9 Uhr ab

und folgende Tage, soll im großen Saale des „Mansfelder Hofes“ hierseits der Nachlaß des Stiftpächter **Hagemann**, bestehend in

ca. 2000 Flaschen sehr feiner Roth- u. Weißweine,
Gold- und Silbersachen, Möbeln, Haus- und Küchengeräthen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. a. S.

meistbietend gegen **gleich baare Bezahlung** in preußischem Gelde verkauft werden.

Eisleben, den 23. Juni 1868.

Im Auftrage
des Königl. Kreisgerichts.
Nolf, Ger. Actuar.

Krankheitshalber will ich das mir gehörige Braunkohlenterr. Nr. 163 nebst Ziegelei zu Wertendorf freiwillig verkaufen.

Wertendorf b. Naumburg, d. 25. Juni 1868.
F. Eschenbach.

Die gewerkschaftliche Kohlenablage zu Ulsleben an der Saale mit dem auf derselben befindlichen Wohnhause, Garten u. s., soll auf 6 hinter einander folgende Jahre, oder vom 1. Octbr. 1868 bis dahin 1874, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin dazu ist auf den 6. Juli c. Vormittags um 11 Uhr in dem Gasthose zur Sonne in Ulsleben angesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, liegen auch auf der qu. Niederlage bei dem Kohlenmesser **Körner**, so wie in dem Bureau der Materialien-Factorie zu Eisleben zur Einsicht bereit, event. können auch von letzterer gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Eisleben, den 22. Juni 1868.

Mansfeld. gewerkschaftl. Mat.-Factorie.

Verkauf.

Weinberg bei Grimma.

Das unmittelbar an Stadt Grimma gelegene, zum „Weinberg“ benannte, mit **Realgerechtigkeit** zum Restaurationsbetrieb und Tanz halten verlehene **Grundstück** sammt 7 Acker Feld- und Wiesenareal, soll aus freier Hand bei nur 3—4 Mille Anzahlung und sonstigen günstigen Zahlungsbedingungen durch mich **verkauft werden.** Dasselbe bietet, auf der Höhe gelegen, eine herrliche Aussicht auf das am Fuße liegende reizende Müldenthal und umfaßt außer dem Wohnhause mit großen Restaurations-Lokalitäten einen neuen großen Tanzsaal, überbaute Regelbahn, Schießstand, großen Concert- und Obstgarten, Stallung, Wagenremise und Scheune; auch kann das vorhandene bedeutende Wirtschaftsinventar mit übernommen werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt außer Hrn. **Max Klemm** in Wurzen der Unterzeichnete weitere Auskunft.
Grimma, den 16. Juni 1868.

Adv. **Herrmann Barth.**

Obst-Verpachtung.

Die Hartobstnutzungen der Königl. Domäne Sittichenbach sollen Freitag den 3. Juli c. Nachm. 2 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Ein geräumiges Haus in einer kleinern freq. Stadt Thüringens, worin seit 20 Jahren lebhaftes Materialgeschäft betrieben wird, will der Besitzer Familienverhältnisse wegen verkaufen. Hierauf Reflectirenden wird **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Ztg. die Adresse mittheilen.

Ein Taback- und Cigarrengeschäft, verbunden mit **Kleinhandel mit Branntwein,** sowie **Agentur für Feuer- und Lebensversicherung,** mit eingerichteter **Kundschaft,** das einzige im Orte, einer lebhaften **Fabrikstadt** von circa 5—6000 Einwohnern 3 Meilen von Magdeburg, ist mit 6—800 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen. Franco-Offerten an **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Ztg. unter M. P. 20 einzufenden.

Bis 200 Centner frischer **Mag** wird zu kaufen gesucht. Beliebige Lieferanten wollen unter X. X. ihre Adressen franco poste restante Eisleben abgeben.

Zur Einrichtung und Umänderung von **Fenerungs-Anlagen** bei Dampfesseln, Brauereien, Glühöfen, Ziegelöfen u. s. empfiehlt sich unter Garantie einer Kohlenersparnis von 15 bis 20 % (Zahlung erfolgt erst nach erhaltenem Resultat).
Leipzig. Caesars Heilmann.

Bäcker-Gesuch.

Ein gewandter Bäcker in gesehten Jahren, der fähig ist, selbstständig zu backen, sich aber auch allen vorkommenden Arbeiten der Wirthschaft unterzieht, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung bei

F. L. Hube
in Schloßberglingen bei Colleda.

Gebauer: Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zwei Postillone können Stellung erhalten bei der Posthalterei Naumburg a/S.

Dr. A. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeuchten syphilitische Ansteckung ohne Mercure in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Pneumatische Heilanstalt in Leipzig.

frei und gesund gelegen (am Rosenthal), **Wälder in comprimierter Luft,** besonders zu empfehlen bei **Asthma, Catarrh der Respirationorgane, Schwerhörigkeit, Weichsucht** u. s. Pension im Hause. — Anmeldungen sind zu richten an die Direction der Anstalt, Wallstraße Nr. 4.

Gesuch.

Ein Bäcker, der vor dem Ofen arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung beim Bäckermesser **Göke** in Naumburg a/S., große Wenzelsstraße Nr. 383.

Das Weinhaus **A. Sievers & Co.** in Bordeaux sucht einen tüchtigen Agenten und offerirt demselben eine gute und feste Stellung. Briefe franco.

Commis-Gesuch.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich einen jungen, flotten, gut empfohlenen Detailisten. Bewerbungen bitte unter Beifügung der copirten Zeugnisse an „A. Z. # 10 poste restante Halle“ zu richten.

Ein tüchtiger Stellmachergeselle findet sofort bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Conrad Wehle,** Stellmachernstr. Dornitz bei Gömmern.

 400 Stück 4- u. 6-jährige gute Mutter-schaafe,  100 Stück 4-jährige Hammel auf einem Rittergute, sowie mehrere Hundert 6-jährige und zuzüchtige Hammel weiß zum Verkauf nach **Kluge** in Eidersleben.

Köhler's Hotel in Berlin.

37. Mohrenstrasse 37, nahe dem Gendarmenmarkt.

empfeht sich wegen seiner ausgezeichneten Lage, seiner Küche, ganz neuer eleganter Einrichtung, Water-Closets und Badezimmer. — **Logis 12 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.**

Kirschfest.

Sonntag den 28. d. M. **Kirschfest und Schweinaussegnen,** wozu ergebenst einladet **Schwan b. Sennewig. W. Schaaf.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach schwerem Kampfe unser theurer Gatte, Vater und Bruder **Dr. Eduard Große,** Oberlehrer an der Realschule. Diese Trauernachricht lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.
Aschersleben, den 22. Juni 1868.

Todes-Anzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Montag den 22. Nachm. 3 Uhr führte der Engel des Friedens unsern lieben, theuren Gatten und Vater, den Gutsbesitzer und Kirchenrentant **J. G. Fritsche** hier, aus unserm stillen, glücklichen Familienkreise zur ewigen Heimath ein.

Verwandten und Freunden diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme in unserem tiefen Schmerze.

Eisdorf bei Zeutschenthal.
Bertha Fritsche geb. **Leichmann,** zugleich für unsere Kinder **Gustav u. Gottlieb** und Pfiogetochter **Anna Fritsche.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Worms, Donnerstag den 25. Juni. Der König und der Kronprinz von Preußen, sowie die Großherzöge von Hessen-Darmstadt und Weimar sind mit großem Gefolge hier eingetroffen und begaben sich sofort in die Dreifaltigkeitskirche, woselbst General-Superintendent Hoffmann aus Berlin die Festpredigt hielt. Gegen 10,000 Fremde waren anwesend. Das Wetter ist ausgezeichnet.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juni. Am 24. d. M. versammelte sich der Ausschuss des Bundesraths des deutschen Zollvereins für die Geschäftsrundung und berieth über die Frage der Einführung des Einpfennigtarifs auf den Eisenbahnen für den Transport von Rohmaterialien und über die geschäftliche Frage der Mittheilung der Beschlüsse des Zollbundesraths an die Vereinsregierungen. Cobann hatten auch die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths des deutschen Zollvereins für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr eine Sitzung, in welcher zunächst über den vom Zollparlamente zum Beschluss erhobenen Antrag des Abg. Bamberger, die indirecten Steuern im Großherzogthum Hessen in ihrer Verbindung mit der Weinsteuer betreffend, beraten wurde. Das, anderen Anschauungen gegenüber, die Präsidialregierung auch hier die volle Zuständigkeit des Parlaments und des Zollbundesraths anerkennt, wird nicht bezweifelt werden dürfen; doch kann die Entscheidung erst bei der Berichterstattung des Ausschusses im Plenum des Zollbundesraths erfolgen. Weiter berieth derselbe Ausschuss Cobann noch über den Beschluss des Zollparlaments, betreffend die Revision der Zulagegebung, über die Vorlage der Präsidialregierung, betreffend eine neue, vereinfachte Ausgabe des amtlichen Waarenzeichnisses, und schließlich über einen untergeordneten Gegenstand von rein technisch-zollamtlichem Interesse. Endlich hatte auch der Ausschuss des Deutschen Zollvereins für das Rechnungswesen eine Sitzung, in welcher man sich Beifuss der Berichterstattung über die Präsidialvorlage, die Vertheilung der in Bauenburg aufgefundenen Nachsteuer betreffend, schlüssig machte.

Es ist bereits bisher ein Deficit im Bundeshaushalte für das laufende Jahr 1868 angeknüpft worden. Die Entfaltung desselben ist zurückzuführen darauf, dass bei der Aufstellung dieses Etats die Aufkäufe für den Ankauf des für die Militärverwaltung benötigten Getreides, Futters u. viel zu niedrig veranschlagt worden sind. Es beträfe dasselbe doch immer noch die erhebliche Summe von 2,700,000 Thalern, und es wird Seitens der Präsidialregierung der Antrag gestellt, dass die Deckung dieser Summe durch die Bundesregierungen im Wege der gewöhnlichen Matricular-Vorlage erfolge. Zunächst ist die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung in den Ausschuss verwiesen worden, doch kann es selbstverständlich nicht wohl einem Zweifel unterliegen, dass dem Antrage der Präsidialregierung entsprochen werden wird.

Die im Zollverein geltenden Bestimmungen für die zollamtliche Behandlung der mit den Posten eingehenden, ausgehenden und durchgehenden Gegenstände beruhen in ihren Grundlagen aus Vorschriften, welche noch vor der Zeit des Zollvereins erlassen worden sind. Das Zollvereinspräsidium hat dem Bundesrathe des Zollvereins am 20. März d. J. den Entwurf eines Regulativs vorgelegt, welcher dem Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen unter Zuguhilfenahme des Generalpostdirectors v. Philippsborn zur Berichterstattung überwiesen worden. Die Inhaltserklärungen sollen vereinfacht, der Einzelverschluss der an der Grenze einer Vorabfertigung unterworfenen Poststücke aufgegeben, die Folgen unvollständiger oder fehlender Declarationen für den Adressaten wesentlich weniger empfindlich gemacht, insbesondere die Verzollung durchweg nach dem Revisionsbefunde zugelassen werden. Man will Cobann den Postverkehr von einzelnen lästigen, für die Zollcontrole weniger wesentlich gewordenen Controllen, wie z. B. von der Durchsicht der Postkarten durch die Zollbeamten bei den Aemtern im Innern des Vereinsgebiets befreien. Die zollamtliche Controle soll auf das möglich geringste Maas zurückgeführt, die Zuständigkeit der unteren Zoll- und Steuerstellen erweitert werden, andererseits sollen die Postbeamten, auf deren Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit man vertrauen zu dürfen glaubt, für die Wahrung des gemeinschaftlichen Zollinteresses mit verantwortlich gemacht werden. Der Ausschuss hat dem von dem Präsidium vorgelegten Entwurfe im Wesentlichen beigestimmt, indessen noch einige weitere Erleichterungen in der zollamtlichen Abfertigung des Postverkehrs in Vorschlag gebracht. Die den Postsendungen beizugebenden Inhaltserklärungen sollen genügen, wenn sie die handelsüblichen oder sonst sprachgebräuchlichen Benennungen angeben. Unvollständige Inhaltserklärungen bedürfen eines Erlasses durch eine Revisionsnote nicht. Im Falle des Mangels einer Inhaltserklärung sind die daran geknüpften Nachteile für den Adressaten auf das geringste Maas zurückgeführt. Zu bedauern bleibt immerhin, dass nicht, wie in der dem Zollparlament vorgelegten, aber wieder zurückgezogenen Vorlage wegen Abänderung des Zolltarifs vorgeschlagen war, noch ein Schritt weiter gegangen werden kann, nämlich von der zollamtlichen Abfertigung alle diejenigen Postsendungen zu befreien, welche ein Bruttogewicht von $\frac{9}{10}$ Zollfund und weniger haben. Das einzige Hindernis, welches auch diese Erleichterung jetzt noch verbietet, besteht nur in dem Mangel einer gesetzlichen Bestimmung wegen der Befreiung der fraglichen Postsendungen von dem Ein-

gangszoll. Hoffentlich wird es aber in nicht ferner Zeit gelingen, die entgegenstehende Bestimmung des Vereinszolltarifs entsprechend abzuändern.

Die neueste „Zeidl. Corresp.“ schreibt: „Die näheren Ermittlungen über die Ausdehnung und hauptsächlichsten Gegenstände des Bräsenverkehrs, sowie über das voraussichtliche Ergebniss einer angemessenen Besteuerung der Bräse sollen so eigenthümliche und überraschende Zahlen und Resultate herausstellen, dass die Neigung, sich ein solches Besteuerungs-Object nicht entgehen zu lassen, allseitig im Steigen begriffen ist.“

Koburg, d. 22. Juni. Gestern hat der regierende Herzog sein fünfzigstes Lebensjahr zurückgelegt. Zur Feier dieses seines Geburtsfestes war um 9 Uhr Morgens Militärgottesdienst in der Garnisonkirche, Cobann große Parade vor dem Residenzschlosse zur Ehrenburg, im Victoria-Hotel ein vom hiesigen Offiziercorps veranstaltetes Festdiner, welchem ein Theil der in der benachbarten Stadt Hildburgausen garnisonirenden Offiziere beiwohnte, und des Abends wurde in der Caserne für die Mannschaften des Bataillons ein Ball gegeben.

Amerika.

New-York, d. 11. Juni. Alle Aufmerksamkeit wird sich bald der demokratischen National-Convention, welche am 4. Juli in New-York stattfinden soll, zuwenden. Man darf erwarten, dass es die großartigste, aber auch gemischteste Affaire dieser Art sein wird, welche America jemals gesehen, und wer gern Charakter- und physiognomische Studien macht, möchte bei dieser Gelegenheit die reichste Ausbeute finden. Es liegt im Plan, wie mit der Chicagoer, so auch mit dieser Convention eine Soldatenversammlung zu verbinden. Hinsichtlich der Plattform und der Candidaten herrscht noch völlige Confusion, nur so viel verlautet, dass die Demokraten, um ihren Gegnern ein Paroli zu biegen, erklären werden, dass die Obligationen der Bundesregierung in Gold einzulösen sind. Es scheint, wie wunderbar dies auch klingt, mit Bezug auf die Candidatur, Herrn Chase immer mehr in den Vordergrund zu treten.

Interessant war der Empfang der Chinesischen Gesandtschaft beim Präsidenten und im Repräsentantenhause. Den Zweck ihrer Mission erklärt Herr Burlingame bei der Präsentation im Weissen Hause folgendermaßen: „Die chinesische Regierung hat, nachdem sie die Bestimmungen des Völkerrechts, wie sie von den westlichen Mächten ausgeübt werden, angenommen, den Beschluss gefasst, auf dem üblichen diplomatischen Wege mit den Vereinigten Staaten, Belgien, Dänemark, Frankreich, England, Holland, Italien, Norddeutschland, Rußland, Spanien und Schweden in Verbindung zu treten.“ Der Empfang im Capitol war eine Scene ganz eigener Art, denn noch nie zuvor ist einer fremden Gesandtschaft diese Ehre zu Theil geworden.

Vermischtes.

Ueber den Präsidenten Delbrück und den sächsischen Staatsminister Frhn. v. Friesen entnehmen wir der „H. B.-H.“ folgende Skizze: Herr Delbrück ist ein Mann von unscheinbarem Ansehen, eine kleine Figur mit etwas gezwungener Haltung, einem ganz glatten Gesicht und sehr spärlichen blonden Haaren auf dem merkwürdig runden Kopfe. Das ruhige Auftreten des Mannes, seine feste Schlagfertigkeit in Antworten verräth den klaren Denker und den gewiegten Geschäftsmann; selten mag ein Regierungsvertreter in einer parlamentarischen Versammlung auf allen Seiten so viel Hochachtung erfahren haben, wie dieser Mann. Neben ihm erscheint seit einigen Wochen der königlich sächsische Staatsminister v. Friesen, ein kleiner Mann, dessen gutmüthige Physiognomie mit den dunklen, oft feurig dahinsiehenden Augen in einzigem Widerspruch steht. Sr. Exc. vertritt den Bundeskanzler, aber in angeborener Höflichkeit legt sich Herr v. Friesen niemals auf Bismarck's Stuhl, sondern läßt ihn, wie den Platz für Banquo's Geist in Shakespeare's „Macbeth“, leer. Minister Friesen spricht selten, wenn er es aber thut, mit so ausgeprägtem sächsischen Dialekt, dass man in der That an — „Sachsen in Preußen“ und ähnliche Scherze erinnert wird.

Der Wig bemächtigt sich immer komischer Zeitereignisse, wie unlängst der rückschrittlichen Entdeckung Knaak's in Berlin, dass die Erde stehe und die Sonne sich drehe. Demnach, meint Jemand, ist Knaak der neueste, aber auch größte Astronom, der alle Celebritäten dieses Faches in seinem Namen vereintigt: K(opernicus) — N(ewton) A(rago) — K(epler).

Coblenz, d. 24. Juni. Mit dem heutigen Tage endet hier die Kranenträger-Uebung des achten Armecorps, welche nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordnung vom 28. Januar 1865 in dem Bereich eines jeden Armecorps alljährlich im Frühjahr oder Sommer Statt zu finden hat und deren Dauer auf zehn Tage festgesetzt ist. Die Uebungen waren höchst interessant; sie stellten in den letzten Tagen das Bild eines Schlachtfeldes dar und auf demselben zerstreut und hilflos eine nicht unbedeutende Anzahl Verwundeter und Kranker (von den hiesigen Regimenten hierzu commandirte Mannschaften). Auf ein gegebenes Signal schwärmten die Kranenträger unter Führung von Lazarethgehilfen und Unteroffizieren in Gruppen aus, um die Hülfbedürftigen zu laden, ihnen den ersten sogenannten Nothverband anzulegen und sie mit Hilfe der Bahnen aus dem Gefechtsbereich in Sicherheit, resp. in Verbindenzelte, zu schaffen, welche im Hintergrunde aufgeschlagen waren. Die Uebungen fanden auf dem Exercitiplatz der Garthause Statt und wurden mit besonders hervorragendem Interesse

häufiger von dem General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld befehligt.

— Posen, d. 23. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen den Buchbindermeister Ferdinand Wittmann, welcher angeklagt ist, vier Frauen, mit denen er im Laufe der Jahre 1860 bis 1866 verheiratet war, ferner ein leibliches Kind aus der ersten Ehe und ein Stiefkind, welches seine vierte Ehefrau in die Ehe gebracht hatte, durch Beibringung von Arsenik vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben.

Wittmann ist am 11. Septbr. 1836 in Coblenz geboren und in Deutsch-Crone erzogen worden. Er etablirte sich im November 1859 als Buchbinder in Wollin und heirathete am 16. Febr. 1860 die Haushälterin seines früheren Arbeitgeber, Emilie Marie Gehm. In der erst u. Ehe sind dem Angeklagten zwei Söhne geboren worden: Hugo August Heinrich Johannes, geboren den 4. Novbr. 1860, Louis Emil Paul, geboren den 1. Septbr. 1862. Bald nach der Geburt des 2. Kindes und zwar am 17. Septbr. 1862, verstarb die erste Ehefrau des Angeklagten und hinterließ ihm und ihre beiden Kinder zu ihren alleinigen Erben. Am 1. Febr. 1863 erkrankte das älteste der beiden Kinder Hugo und verstarb bereits am 2. Febr. 1863, indem es den Angeklagten als alleinigen Erben hinterließ. Am 15. Juni 1863 verstarb Wittmann sich zum zweiten Male mit der unerblichlichen Auguste Charlotte Höhn, Tochter des Tischlermeisters Höhn in Deutsch-Crone. Diese erkrankte bereits wenige Monate nach der Verheirathung und starb am 22. Decbr. 1863, eine Woche nach Errichtung eines Testaments, durch welches sie ihren Ehemann zum alleinigen Erben ihres für seine Verhältnisse nicht unbedeutenden Vermögens ernannt hatte. Am 1. April 1864 verheiratete er sich zum dritten Male mit der unerschrockenen Auguste Kornosky, Tochter des Tuchmachers Kornosky aus Jaroslaw, die ihm ein bedeutend größeres Vermögen in die Ehe brachte. Diese wurde im Sommer 1865 von einem todgeborenen Kinde entbunden und starb am 12. Aug. 1865, indem sie den Angeklagten und ihre Mutter zu ihren Erben hinterließ. Schon am 17. Decbr. 1865 verheiratete Wittmann sich zum vierten Male und zwar diesmal mit der vermöglichen Schiffsführerin Hse, Emma Catharina Ellahsch geborenen Schmidt, die ihm aus ihrer ersten Ehe ein 20 Monate altes Kind Georgine Auguste Alwine Hse zubrachte und mit diesem ein die Verhältnisse der früheren Ehefrau übersteigendes Vermögen hatte. Schon wenige Tage nach der Verheirathung erkrankte dies Kind und starb am 23. Decbr. 1865, indem es allein von der Mutter beerbt wurde. Nimmere gab Wittmann der schon vorher ausgesprochenen Absicht gemäß seinen Wohnsitz zu Wollin auf und verzog nach Posen. Am 13. Juli 1866 wurde die Frau Wittmann in Posen von einer Tochter entbunden, erkrankte das Kind am 17. Sept. und starb am 18. Sept. 1866, nachdem sie durch ein wenige Monate zuvor errichtetes Testament ihren Ehemann zum alleinigen Erben eingesetzt hatte. Inzwischen war der Bürgermeister Falk zu Wollin verstorben, welcher bei der großen Zahl und der Auffälligkeit von rapiden Todesfällen in der Wittmann'schen Familie durch verschiedene Personen dringend zur Einleitung einer Untersuchung aufgefordert worden war, in dieser Beziehung aber nichts gethan hatte. Anfang August 1866 trat der neue Bürgermeister Fischer sein Amt in Wollin an und machte schon in demselben Monate der Polizeidirection zu Posen von dem gegen Wittmann herrschenden Verdachte Mittheilung. Die hierauf angestellten Ermittlungen haben den Verdacht als vollkommen begründet bestätigt. Bei der Ausgrabung der Leichen wurden diese unangekesselt von Würmern in einem Zustande miumenartiger Verwesung vorgefunden, überall wurde in den noch erhaltenen Einzeileiden der Leichen durch die sorgfältig angestellten chemischen Analysen die Erklärung von Arsenik mit Evidenz festgestellt, und in allen fünf Fällen haben die Gerichtsärzte ihre Gutachten dahin abgegeben, daß die Verstorbenen durch Einathmen von Arsenik ihren Tod gefunden haben. Der Ehemann wird der That beschuldigt. Sein Neugier macht keinen besonderen Eindruck. Er ist von kleiner schmächtlicher Figur und bleicher gelblicher Gesichtsfarbe. Am unangenehmsten fällt der Ausdruck seines Auges auf, durch das Gefäßlose und Wasthafte, was in demselben liegt.

— Der Stuttgarter „Beobachter“ vom 22. Juni ist mit einem Trauerrande versehen; er meldet mit großer Schrift: „Friedrich Rößinger ist todt; er starb am 20. d. M. im Alter von 68 Jahren. Mit Tafel war er einer der Mitbegründer des „Beobachter“. Schon im Jahre 1824 war er wegen Betheiligung an der Burschenschaft Verfolgungen ausgefetzt. Das Volk hatte ihn und Tafel in die Kammer erwählt; aber eine servile Majorität verweigerte denselben als „Demagogen“ den Eintritt in die II. Kammer. Von Dehringen wurde Rößinger 1848 ins deutsche Parlament erwählt, das ihn zu den bedeutendsten Führern der Linken zählte. Schwaben verliert an ihm einen jener ausgeprägten Charaktermänner, denen es den Ruf politischer Unabhängigkeit und Ehrlichkeit verdankt.“

— Wien. Aus Baden wird von folgender merkwürdigen Operation an dem in der Schlacht von Königgrätz durch einen Granatschuß am Kopfe schwer verwundeten Oberst des zweiten Kürassier-Regiments Edgar Graf zu Erbach-Fürstenaubach berichtet: Ein großer, schon seit langen Monaten aus der vernarbten Wunde hervorstechender Knochen splitter wurde ausgeschnitten, bei welcher Gelegenheit nebst mehreren Knochenstücken auch Splinter des Geschosses, ja sogar ein etwa zwei Zoll langes Stück Metall zum Vorschein kam, welches als Bestandtheil des Helmes erkannt wurde. Die Operation fiel sehr glücklich aus.

— Man wird sich einen Begriff von dem Fürstlich Esterhazy'schen Vermögen machen können, wenn man hört, daß die Erbsteuergebühr, welche die Nachkommen des verstorbenen Fürsten Paul zu entrichten haben, die Summe von 1,150,000 fl. beträgt. Der ganze Gütercomplex repräsentirt die Totalsumme von 71,820,260 fl. österreichischer Währung. Wahrlich ein fürstliches Vermögen!

— Am 27. Mai fand in Sekaterinoslaw der dorthin versetzte Staatsrath Dr. Friedrich Keller (aus Dorpat) in der Ausübung seines Berufes als Arzt beim Gefängniß-Capareth einen schrecklichen Tod. Abends um 9 Uhr besuchte er einen schwer erkrankten Grunfiner. Nachdem er denselben genau beobachtet und ihm eigenhändig Medicin eingegeben, wandte er sich einem anderen Kranken zu. Während er sich zu diesem überbeugte, ergriff der Grunfiner die an seinem Bette angebrachte Blechtafel, auf der sein Name und seine Krankheit geschrieben stand, erhob sich und versetzte dem Arzt zwei schwere Schläge auf den Hinterkopf, so daß der Schädel gespalten und das Gehirn verletzt ward. Nach siebenstündigem schweren Leiden verschied Keller bei vollem Bewußtsein. Der Grunfiner war gleich nach vollbrachter That todt zurückgefallen.

— Mit der eben in England erfolgten Entscheidung, nach welcher von allen bisher erfundenen Hinterladungsgewehren dem Repetiergewehr von Henry Winchester der erste Preis zuerkannt worden ist

und dem entsprechend die Neubewaffnung der englischen Armee mit diesem Gewehr erfolgen soll, dürfte wahrscheinlich die Bewaffnungsgänge in ein ganz neues Stadium eingetreten sein. Die Schnelligkeit des Feuers variierte nämlich bei den bisher von den verschiedenen continentalen Armeen eingeführten Hinterladungsgewehren nur in einem so unbedeutenden Maße, um daraus eine Ueberlegenheit der einen Waffe über die andere durchaus noch nicht folgern zu können. Ganz anders stellt sich dies jedoch bei dem genannten Repetiergewehr, das die gleichzeitige Aufnahme von 14 Patronen in sein Magazin gestattet, welche sowohl einzeln, wie ohne die geringste Unterbrechung verfeuert werden können, während zugleich die Manipulation der Wiederfüllung des Magazins als so einfach geschilbert wird, daß 1/2 bis 2 Sekunden dazu hinreichen sollen. Die Zahl der so in einer Minute aus diesem Gewehre verfeuerten Schüsse wird auf 21 bezeichnend und würde bei 1 1/2 Minuten über 28 Schuß hinausreichen. Bisher wurden die Repetiergewehre wegen der Complicirtheit ihrer Construction und ihres theuren Preises als für den Feldegebrauch überhaupt nicht geeignet angesehen, da sich außer England jedoch früher auch schon die Schweiz für ein solches Gewehr entschieden hat, darf diese Ansicht jedenfalls wohl kaum noch als zurettend erachtet werden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Langensalza. Der 27. Juni, der für unsere Stadt wie für das ganze Land denkwürdige Tag, wird auch in diesem Jahre festlich begangen werden und gleichzeitig wird die Enthüllung dreier Denkmäler stattfinden, die an nachbenannten Orten errichtet sind. Das 2. Schleifische Grenadier-Regiment Nr. 11 errichtet im Badewaldchen, der Stätte des heißesten Kampfes von 1866, seinen gefallenen Kameraden ein Denkmal. Die Stadt Langensalza wählte zur Aufstellung eines Denkmals den Judenbügel, wo die preussischen Batterien am 27. Juni 1866 standen. Das Denkmal der Hannoveraner ist auf dem Kirchhofe Langensalza's errichtet.

— In Schmiedefeld (Kreis Schleusingen) hat am 22. Juni eine große Feuersbrunst stattgefunden, welche 29 Wohnhäuser in Asche legte. 210 Personen, 45 Familien angehörig, haben kein Obdach mehr.

Schwurgerichtshof in Halle.

23. Juni. Bei beiden heute zur Verhandlung anstehenden Sachen war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Diensthoch Friedrich Schmidt aus Langenboagen stand wegen Vornahme unzulässiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren auf der Anklagebank, und der Schuhmacheregel Johann Gottlieb Arnold von hier war der Vorwurf beschuldigt. Dem Vernehmen nach ist ersterer zu 2 Jahren, letzterer zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Petroleum.

Berlin (24. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 6 1/2 Pf., Sept./Oct. 7 Pf., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 7 Pf. — Stettin: pr. Herf. 6 1/2 Pf. — Hamburg: unverschänt, re. Juni 12 1/2, pr. Aug./Dec. 13 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standard white loco 5 1/2, pr. Sept. 5 1/2. — Antwerpen: Ruhl, Preise nominal. Weiße Lohr, loco 47, auf Lieferung ohne Verschänt. Unraffinirtes Petroleum wurden 1500 Fässer auf Lieferung a 31 1/2 verkauft. — New-York (23. Mai): Raff. in Philadelphia 30.

Zucker.

Paris (23. Juni): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 66.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 26. Juni:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Selter. Schwurgericht: Vm. 8 a) Der Handarbeiter Friedrich Saenger, b) der Handarbeiter Friedrich Carl Selter, c) die verheirathete Saenger, Christiane geborene Pante, sämmtlich aus Stiebtchenstein; ad a. u. b. schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle; ad c. Theilnahme an einem schweren Diebstahl. 6 Zeugen.

Unterstützts-Bibliothek: Vm. 1—1. Stadtsches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Vm. 1. Stadtsches Sparcasse: Kassenfunden Vm. 8—1, Vm. 3—4. Sparcasse f. b. Gaalfreis: Kassenfunden Vm. 9—11, Vm. 2—5 Rathhausgasse 18. Spar-u. Korpshaus-Berein: Kassenfunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18. Consum-Berein: Kassenfunden Vm. 9—12 gr. Ulrichsstraße 4. Sönnenverammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgarten. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21. Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsfunde in „Cafe Rocco".

Concerte. Militär-Musikchor (Ludwig): Vm. 4 1/2 in Bad Wittkind. Stadtmusikchor (Jahn): Ab. 6 in der „Weintraube“ (Semmerfest mit Theater verbunden).

Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannendbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags-Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 4 U. 15 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, abern. i. Eßben), 11 U. 20 M. Nachs. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Ab. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen). Zübingen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P—bis Götting), 11 U. 8 M. Nachs. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Vm. — Eßben 3 1/2 U. Vm. — Querfurt (Köthen) 3 U. Vm., 1 U. Nachs. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 2 U. Vm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. Juni.

Kronprinz. Hr. Ritter v. Eschsch. m. Fam. u. Dienstadt. a. Wien. Hr. Reg. Präs. Nothe a. Merseburg. Hr. Direct. Harroffmeyer u. Hr. Referent Otto a. Breslau. Hr. Leut. Anigge a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Erndt a. Frankfurt, Hahn a. Leipzig, Gildenhuis a. Chemnitz, Weiske a. Hamburg, Gernhardt a. Magdeburg.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Winter a. Elberfeld, Hörstel a. Annaberg, Dieck a. Schwab. Gmünd, Gebhard a. Chemnitz, Balthasar a. Berlin. Die Herrn. Rent. Schmidt a. Nordhausen u. Schumann a. Wippra. Hr. Parier Herbst a. Vorgau. Hr. Brauermeister Pfeiffer a. Nürnberg.

Goldner Ring. Hr. Chemist Heller a. Lauterbach. Hr. Rittergutsbes. von Kessler a. Straßund. Hr. Justizrath Rean a. Berlin. Hr. Pastor Dobl m. Frau a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Frisch a. Könnigsberg. Hr. Factor Schröder a. Ebnern. Die Herrn. Kauf. Gabbers a. Erfeld, Dehler a. Leipzig, Schmidt a. Dessau, Eichelberger a. Zwickau.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Etzschardt a. Bernburg, Goldbach a. Weitzsiedel, Lehmann a. Magdeburg, Rosenthal a. Berlin. Hr. Cand. Reichardt a. Berlin. Hr. Rent. Hecht a. Dresden. Hr. Fabrik. Donath a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Wiehe. Hr. Oberst a. D. v. Adrs a. Estel. Hr. Generalarzt Dr. Schiele a. Magdeburg. Hr. Amtm. Hoch m. Recht. a. Alstedt. Hr. Assessor a. D. Müller a. Siedtin. Frau Amtm. Franke a. Mittelhausen. Die Herrn. Kauf. Scholl a. Bremen, Krause a. Bismühl, Henke a. Leutenrode f/Sachs, Geißel a. Hanau, Küchenmeister a. Hamburg, Cohn, Lohberg u. Reins a. Berlin, Samson a. Wolfersbüttel, Duth a. Leipzig, Hanen a. Finsterwalde, Lehr a. Kassel.

Meute's Hôtel. Hr. Partik. Richter a. Rhein. Hr. Dr. Leut. a. D. Siebe u. Hr. Rent. Grahmann a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Gebr. Negener, Werththal u. Wdschmann a. Magdeburg, Schwabe a. Neustadt a/D., Schäfer m. Frau, Philippson u. Alsterum a. Berlin, Falk a. Mainz, König, Pfanz u. Weisner a. Neichenbach.

Goldne Rose. Hr. Holzhdlr. Goehre a. Brunde f. Friedeburg. Hr. Cand. Langner a. Colberg. Die Herrn. Kauf. Guden a. Leipzig, Westphal a. Etchen.

Russischer Hof. Hr. Arzt Dr. Bernardy a. Kassel. Hr. Gutsbr. Eberlein m. Locht. a. Hütten h/Wörsch. Hr. Carl. Heblers m. Frau a. Stade. Hr. Cand. Lohmer a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Jemst a. Warichau, Schiffer a. Nürnberg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
26. Juni 1868.

Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: —
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 95 1/2, 3 1/2 % Staatsanleihe 83 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 74. Italienische Anleihe 54. Amerik. Anleihe 78 1/2.
Eisenbahnen-Stamm-Aetien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 133 1/2. Berlin-Anhalt 203. Berlin-Görlitz 78. Berlin-Potsdam 193. Berlin-Stettin 128 1/2. Breslau-Schweidnitz 116. Köln-Minden 131 1/2. Coblenz-Derberg 90 1/2. Mecklenburger 71 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161 1/2. Magdeburg-Leipzig 217 1/2. Mainz-Koblenz 132 1/2. Märk. Voten 69 1/2. Magdeburg-Leipzig 217 1/2. Frankfurt 152 1/2. Deferr. Lombarden 106. Rechte Oderufer 70 1/2. Rheinische 118 1/2. Bahlinger 140.
Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuß. Hyp.-Actien 107 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Antwerpen kurz 143. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 87 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81.

Berliner Getreide-Börse.
Tendenz: —
Loco 56. Juni 54 1/2. Juli/August 51 1/2. Septemb. ber/October 50 1/2.
Rübel. Juni 10. Septemb./October 9 1/2.
Spiritus. Tendenz: —
Loco 18 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 17 1/2. Kärdigung 40,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Halle a. S.
Das den Erben der Wittwe **Bethge, Elifabeth geb. Kahne** hier, nämlich
a) der verheiratheten **Bamberger, Dorothee geb. Bethge** zu New-York,
b) **Marie Emilie Auguste Bethge,**
c) **Marie Caroline Bethge**
gehörige, im Hypothekbuche von Halle Vol. 52. No. 1879 eingetragene und Weingärten Nr. 24 belegene Grundstück:
Ein Wohnhaus, Garten und Zubehör, abgeschätzt auf 1178 \mathcal{R} . 20 \mathcal{G} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuschendende Karte soll
am 15. September d. J. von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subafficit werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Die dem Aufenthalt nach unbekannt Mittheilung verheirathete **Bamberger, Dorothee geb. Bethge** zu New-York wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Halle a/S., den 13. Mai 1868.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Das gangbare Zeug der 4 Mahlgänge und der Schneidemühle in dem kleinen Mühlgebäude der Herzogl. Saalmühle hieselbst, mit Ausschluß der Wasserräder und ihrer Wellen nebst Lagern, sowie die Spähmühle in demselben Gebäude soll am
Sonnabend den 4. Juli er. Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich auf das Meistgebot gegen gleich baare Zahlung auf Abbruch verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen sowie die Beschreibung der Verkaufsgegenstände können im Bau-Büreau eingesehen oder auch abgeschrieben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Bernburg, den 23. Juni 1868.
Herzogl. Bauverwaltung. Becker.

Veränderungshalber will ich eins von meinen Grundstücken, entweder Restauration Oberglauch a. Nr. 34 oder Leipzigerstraße 42, verkaufen.
W. Napfsilber.
Haus-Verkauf.
Ein Haus mit 2 Laden, worin Bäckerei und Materialhandel betrieben wird, auch zur Brauerei paßt, weiß nach **Carl Teusch** in Cönnern.

Baustellen-Verkauf.

Der vor dem Leipziger Thore, an der Magdeburger Chaussee und der Berlin-Anhalter Bahn gelegene, zu Baustellen, Garten- und Fabrik-Anlagen sich eignende Ackerplan von 2 Morg. 126 1/2 \square Rh., den **Schumann'schen resp. Sachse'schen** Erben gehörig, soll in zwei Parzellen **Montag den 20. Juli er. 3 Uhr** in meinem Bureau meistbietend verkauft werden.
Halle a. S.
Der Rechtsanwalt **Schlieckmann.**

Halmschrot-Verkauf.

Auf den **1. Juli er., Vormittags 10 Uhr** versteigere ich auf dem neben der Kattauer Straße an der Fuhle gelegenen Ackerplane des verstorbenen Deconomen **Lebr. Jänicke** die diesjährige Erndte, bestehend in
26 Morgen Roggen,
36 = Gerste und
14 = Hafer.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Sammelplatz im Gasthofe zur Erholung hieselbst.
Löbejün, am 24. Juni 1868.
Ansian, Auktionator.

Haus-Verkauf.

Am hiesigen Platze ist ein Grundstück, in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegen, in welchem seit einer Reihe von Jahren Materialwaaren-Geschäft betrieben ist, veränderungshalber für den billigen Preis von 2800 \mathcal{R} . bei 700—1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner guten Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft.
Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf Franco-Anfragen bei Unterzeichnetem.
A. Scherleben, den 24. Juni 1868.
Franz Jänsch.

Restaurations-Verkauf.

Eine Restauration mit großem Garten, Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, in gutem baulichen Zustande, in einer Provinzialstadt Thüringens, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Forderung 5500 \mathcal{R} . Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre C. V. No. 326. poste rest. Sachsenburg.

Mühlen-Verkauf.

Eine im besten baulichen Zustande befindliche oberflächliche Wassermühle mit 2 Mahlgängen, stets aushaltender Wasserkraft, gute Mahllage zwischen 4 großen Driethafen, nebst 6 Mrgn. guten Ländereien, Garten und Pflaumenplantage, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers so bald als möglich zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Kaufmann **C. F. Serz** in Sangerhausen.
Ein neuer 4zölliger Wagen steht zu verkaufen Breitestraße 8.

Zwei Sattlergesellen, auf Geschirre- und Kummtharbeit erfahren, werden sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Eisleben, den 25. Juni 1868.
Nockmann, Sattlermeister.

Ein Stubenmädchen.
findet zum 1. Juli Condition in **Meute's Hôtel.**
Eine Wirthschafterin für Stadt oder Land, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort eine Stelle. Zu erfragen bei
Frau Richter, Rutschgasse Nr. 3.

Eine Stelle wird gesucht als Note oder ein sonst ähnlicher Posten von einem Manne, der, wenn es nöthig ist, Kaution stellen kann. Zu erfragen bei **Ed. Stückath** in d. Exp. d. Z.

Bergarbeiter.
30 bis 40 Bergarbeiter (Häuer und Wagenstößer) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung auf der Braunkohleneube „Marie“ zu Preußlich. Hierauf Reflektirende wollen sich beim Unterzeichneten melden.
Preußlich, den 20. Juni 1868.
W. Schroeter, Obersteiger.

Für ein junges Mädchen wird eine Stelle gesucht zur Unterstüfung der Hausfrau oder in ein reinliches Geschäft. Näheres
Löpperplan Nr. 1.

Gefellen-Gesuch.
Ein tüchtiger Stellmachergeselle findet dauernde Arbeit beim
Stellmachermeister **Wilke** in Cö l. me.

Eine **Dienstmagd** wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Berlin Nr. 9.

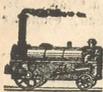
Lotterie-Loose 1/6 \mathcal{R} . (Orig.), 1/8 2 \mathcal{R} , 1/16 1 \mathcal{R} , 1/32 15 \mathcal{G} . vers. **L. G. Dzancki**, Berlin, Lannowihbrücke 2.

Obst-Verkauf.
Die diesjährige Pflaumen- und Hartobst-Nutzung der Ritterguts- und Gemeinde-Plantagen zu Beyer-naumburg, sowie des hiesigen Pfarrgartens, soll den **4. Juli d. J.** Nachmittags 3 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich und meistbietend verkauft werden.
Beyer-naumburg, den 23. Juni 1868.

Kopfkolik (Migräne)
heilt schnell und sicher durch ein in langjähriger Erfahrung erprobtes zuverlässiges Mittel, welches auch nebst genaue Kurbericht à 1 1/2 \mathcal{R} . versendet.
Dr. Kriebel, Alexandrinenstr. 35. Berlin.

Sonnabend den 27. Juni Vorm. stehen in Brehna im Pflanz 500 große mecklenburger Weidehammel zum Verkauf.
F. Rehn.





Fahrt nach Hamburg und Helgoland.

Bei dem am 4. Juli cr. früh 7 Uhr von Leipzig abgehenden Zuge verkaufen wir in Leipzig und Halle a/S. Hin- und Herbilletts nach Hamburg zu folgenden Preisen pro Person:

ab Leipzig 11 *R.* 6 *Sr.* 8 *R.* — *Sr.* — 3 5 *R.* 3 *Sr.* 6 *S.*
ab Halle a/S. 10 " 2 " 7 " 7 " 6 " 4 " 17 " 6 "

Diese Billets berechnen sich ohne Gewährung von Freigepläd zur Einfahrt ab Magdeburg mit dem 11 Uhr 15 Min. Vormittags, ab Wittenberge mit dem um 2 Uhr 45 Min. Nachmittags abgehenden Zuge, zur Rückfahrt bis incl. 10. Juli mit allen Personenzügen excl. der Courierzüge auf der Berlin-Hamburger Bahn, ab Wittenberge auch noch mit dem am 11. Juli von dort früh 5 Uhr abgehenden Zuge, auf unserer Bahn ebenfalls noch am 11. Juli. In Hamburg schließt sich eine Dampfschiffahrt nach Helgoland zum Preise von 5 *R.* für Hin- und Rückfahrt pro Person an.

Abfahrt von Hamburg am 5. Juli früh 8 Uhr.
Rückfahrt von Helgoland am 6. Juli cr.

Die Dampfschiffahrtsbillets sind in unseren Billets-Expeditionen zu haben.
Magdeburg, den 23. Juni 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo Mai 1868

	im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat Mai 1868:	107,384 <i>R.</i>	177,193 <i>R.</i>	284,577 <i>R.</i>
" " " 1867:	91,379 "	164,546 "	255,925 "
daher mehr:	16,005 <i>R.</i>	12,647 <i>R.</i>	28,652 <i>R.</i>
bis ultimo Mai 1868:	353,220 <i>R.</i>	840,684 <i>R.</i>	1,193,904 <i>R.</i>
" " " 1867:	318,114 "	761,927 "	1,080,041 "
daher mehr:	35,106 <i>R.</i>	78,757 <i>R.</i>	113,863 <i>R.</i>

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 23. Juni 1868.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

BAD WILDUNGEN.

Eröffnung des neuen Kurparks und seiner Concert-, Ball-, Conversations- und Spielfäle, Moulette, 30 et 40 und Pharaon, seit 1. Mai bis 1. October, mit großem Vortheil. — Telegraph.

Die Wildunger Quellen, als unvergleichlich anerkannt von dem berühmten Professor Hufeland, werden angewandt bei: Stein, Gries und Blasenkatarrh, Zucker- und Eiweiß-Harnruhr, Impotenz, Sterilität u. v. a. vide Dr. Noehrig's Schrift über Wildungen.

Im Grand Hotel beim Kurpark: Restauration, Café, Billard, große Familien-Wohnungen. Caleschen für Spazierfahrten.

37 Leipzigerstraße 37

empfehlen ganz neueste Kleiderstoffe und Piqués, Kattune, Blandrucks, Gardinen, Leinen, Shirts, Madapolam u. s. w.
E. Keller.

Saatplanen!

Soeben ist wieder ein Transport Waare angekommen und empfehle dieselbe zu den billigsten, aber festen Preisen. Nur der bedeutende Umsatz kann mir die niedrigen Preise ermöglichen und bitte daher auf meine Firma zu achten!

C. Pfaffe, Brüderstraße 13.

Im früher von Hrn. Strohhut-Fabrikant Berger bewohnten Laden.

Eine kleine, möglichst gebrauchte Kirschmühle wird zu kaufen gesucht.

Gef. Adressen abzugeben bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Schaafer-Verkauf.

40 Stück Schaaf, und
40 Stück Hammel, zufällig, stehen zum Verkauf bei G. Alter in Bobbau bei Jesnitz in Anhalt.

Eine Partie Schweineströge und verschiedene andere zur Schlächtereigebörige Utensilien, Waagen, Gewichte, Pökelkasser sind zu verkaufen große Ulrichsstraße 61.



Ein äußerst eleganter, halbverdeckter Kutschwagen, fast neu, ein- u. zweispännig zu fahren, steht preiswerth zu verkaufen Geißstraße 13.

Saatplanen

in größter Auswahl,
Segeltuch
in ganzen Segeln zu Dreschplanen, auch in einzelnen Stücken, sehr starke gute Waare,

Säcke

in allen Sorten billigst bei
Pfaffenberg, Halle, Klauhorstr. 5.

Frische thür. Salzbuter,
4 *U* für 1 *R.* bei

Gustav Bühlemann,
Königsplatz 7.

Helmuth Grabener
Agentur-, Commissions- und
Expeditions-Geschäft.
Lübeck.

Schmiede-Ventilatoren N^o 5,
do. mit Rad, Lager u. Riemen zum Fußtreten N^o 15.

C. Schiele, Frankfurt a/M. (Erus 39).

Ein Jugesel wird gekauft vom Fleischermeister Wolf in Oppin.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Denkmünzen, Erinnerungskreuze,
Orden u. Medaillen

in Originalgrößen u. en miniatur
empfehlen

C. F. Ritter, 42, Gr. Ulrichsstr.

Amerikan. Wirthschaftschürzen
empfehlen in großer Auswahl

Otto Henckel.

Liebigs Wanzentod,

Mottentinktur u. Mottenpulver,
bekanntlich die wirksamsten u. bequemsten Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers, in Flaschen à 6 *Sr.* ächt nur bei Herrn

Otto Henckel.

Die Königl. concessionirte Fabrik kohlen-saurer Wasser

von
Heinr. Schultze jun. in Merseburg
offerirt in anerkannt vorzüglicher, kräftigster Qualität und fortwährend frischer Füllung
Selterser- und Soda-Wasser
33 Flaschen pro 1 *R.*
100 " à 2 1/2 "
exklusive Flaschen.
Merseburg. **Heinr. Schultze jun.**

1 Laden mit Wohnung, Niederlage u. ist große Märkerstraße Nr. 23 zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links 1 Treppe.

Ein Laden

u. Ladenstube nebst Wohnung, in bester Geschäftslage, zum 1. October zu vermieten. Auskunft im Laden
Schmeerstraße 38.

Preis à 2 *Sr.*

kein Bruchpreis, sondern ein sehr preiswerther Arakan empfiehlt

C. F. Baentsch, Markt 6.

Italienische Glacé-Handschuh,
in coul. u. schwarz, à Paar 7/2, 8/2, u. 10 *Sr.* empfiehlt **H. Pflug.**

Sommerhandschuh zu herabgesetzten Preisen empfiehlt billigst
H. Pflug.

Bardantin (haarstärkende Essen)
ist wieder angekommen bei
H. Pflug.

Sonntag den 28. Juni

Feier der Königgräzer Schlacht.
Es ladet ergebenst ein
der Kriegerverein zu Schipzig.

Bergs Löfchen in Leipzig.

Am Muldenberge gelegen, bietet es von seinen Terrassen die reizendste Aussicht auf das Muldenthal, und gewährt den geehrten Besuchern einen sehr angenehmen Aufenthalt.

Schmackhafte Speisen, frische gute Biere u. andere Getränke empfiehlt ergebenst

W. Reinhold.

Bekanntmachung.

Es sind von frechen Dieben von dem mir pachtweise gehörigen Garten, Gemeindegelände, Wiesen und Klecker u. c. in Kauern namentlich Heu u. Klee gestohlen worden. Die Diebe sind von mir ermittelt und der Behörde zur Anzeige gebracht. Den dortigen Fürschützen habe ich noch besonders beauftragt, um deshalb wachsam zu sein und Jeden, der auf dem Pachtlande unbefugt betreten wird, ohne Weiteres zu pfeifen und dem Richteramt zu überliefern.

Woldemar Kästner in Leipzig,

Rürnberggstr. 3.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 147.

Halle, Freitag den 26. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße N^o. 11 auch fern-er entgegen; auswärtige Bestellungen erfolgen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.
Halle, den 24. Juni 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 25. Juni.

Am Sonnabend wurde die zweite ordentliche Sitzungsperiode des Norddeutschen Reichstags geschlossen. Nach den Worten der Thronrede ist die diesjährige Session reich an Mühen, aber auch reich an Ergebnissen gewesen: reich an Mühen wenigstens für die preussischen Mitglieder, welche zum Theil auch dem preussischen Abgeordnetenhaus angehören und eine fast neunmonatliche parlamentarische Anstrengung ertragen haben; reich an Ergebnissen aber weniger auf politischem, als vielmehr auf volkswirtschaftlichem Gebiete.

In 28 Memorien sind 19 Gesetze und 14 Verträge, die vom Bundeskanzler dem Reichstag vorgelegt waren, sowie 13 aus der Mitte des Hauses hervorgegangene Anträge durchberathen und neben 6 Interpellationen und 561 eingegangenen Petitionen vollständig erledigt worden, angerechnet diejenigen Geschenktwürfe und Anträge, welche wohl zur Berathung, aber nicht zur Annahme gelangten.

Die politische Organisation des Bundes ist auch in der abgelaufenen Diät über die Provisorien nicht hinausgekommen. Von einer zutreffenden Ausbildung und Organisation der Bundesverwaltung und des Beamtenwesens hängt die geblühliche Entwicklung des Bundesstaates ab. In dem Budget für 1869 zeigte sich aber nur bezüglich der Bundes-Consulate ein Fortbau. Wir haben noch immer einen Bundeskanzler, für den im Etat kein Geld ausgeworfen ist; ein gewaltiges Heer und keinen Bundeskriegsminister; ein Budget von 73 Millionen und keinen Finanzminister. Noch immer ist der Bundeskanzler allein verantwortlich für Alles, was im Namen des Bundes geschieht und durch das Bundespräsidium zur Vollziehung gelangt. Die Hoffnung, aus dem Bundeskanzleramt verantwortliche Bundesministerien hervorgehen zu sehen, hat sich nicht erfüllt. Auch eine wirklich werthbare Beamtenverantwortlichkeit ward in dieser Session nicht erlangt, nachdem der Streit um das Bundesschuldwesen verlegt und die Verwaltung der Marine-Anleihe bis auf Weiteres der preussischen Staatsschuldenbehörde übertragen worden ist. Durch diesen Compromiß wird, wie die Thronrede sagt, die Fortbildung der Marine gesichert, welcher „ebensofern meine eingehende Sorgfalt als die Sympathien der Nation zugewandert ist.“ Neben dem Bundesschuldengesetz ist mit dem Gesetz über die Rechnungsrevisionsbehörde noch ein zweites Provisorium geschaffen worden. Dieses Gesetz ordnet die Einrichtungen vorläufig an, deren es bedarf, um über die Verwendung der Einnahmen des Bundes die verfassungsmäßige Rechnung zu legen. Ferner ist der Gesetzentwurf, welcher an Stelle des erwarteten Beamtengesetzes nur einige Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten regelt, sehr dürftig ausgefallen. Nicht einmal die in Art. 18 der Bundesverfassung vorgesehene Vereidigung der Beamten für den Bund ist darin festgelegt, abgesehen der Fortfall der Exemtionen bei Heranziehung zu den Communalssteuern (Antrag Hagen) als ein einschiedener Fortschritt begrüßt wurde. Die Bundesbeamten haben demnach künftig in demselben Verhältnis zu den Communalsteuern beizuführen, wie alle anderen Einwohner. Umfomehr bleibt es zu bebauern, daß bei Berathung des

Postetats der Antrag des Dr. Waldeck, Dr. Becker u. Gen., die Verbesserung der Lage der Post-Untergebenen betreffend, abgelehnt worden ist. Voraussichtlich wird derselbe, auf die Lage der Telegraphenbeamten ausgedehnt, in der nächsten Session wieder aufgenommen werden. Das Bundesbeamtengesetz bestimmt ferner, daß wenn die Beresung in den Ruhestand nach vollendetem 10., aber vor vollendetem 15. Lebensjahre, 1/4 des Gehalts beträgt und nach dem 15. Lebensjahre 1/3 des Gehalts beträgt und nach dem 20. Lebensjahre 1/2 des Gehalts beträgt und nach dem 25. Lebensjahre 3/4 des Gehalts beträgt und nach dem 30. Lebensjahre 1/2 des Gehalts beträgt und nach dem 35. Lebensjahre 1/3 des Gehalts beträgt und nach dem 40. Lebensjahre 1/4 des Gehalts beträgt und nach dem 45. Lebensjahre 1/5 des Gehalts beträgt und nach dem 50. Lebensjahre 1/6 des Gehalts beträgt und nach dem 55. Lebensjahre 1/7 des Gehalts beträgt und nach dem 60. Lebensjahre 1/8 des Gehalts beträgt und nach dem 65. Lebensjahre 1/9 des Gehalts beträgt und nach dem 70. Lebensjahre 1/10 des Gehalts beträgt und nach dem 75. Lebensjahre 1/11 des Gehalts beträgt und nach dem 80. Lebensjahre 1/12 des Gehalts beträgt und nach dem 85. Lebensjahre 1/13 des Gehalts beträgt und nach dem 90. Lebensjahre 1/14 des Gehalts beträgt und nach dem 95. Lebensjahre 1/15 des Gehalts beträgt und nach dem 100. Lebensjahre 1/16 des Gehalts beträgt.



politische Organisation des Bundes ist die in der vorigen Session auf die auswärtige Corree des Reichstags dagegen definitive Beschließung und Be-

gen ist die in der vorigen Session auf die auswärtige Corree des Reichstags dagegen definitive Beschließung und Be-

Schiffahrtsvertrag regelt die Beziehungen zwischen dem Bundes und der Republik

Deutschland und Nordamerika Personen, welche aus dem Ausland einwandern, dahin geregelt, daß sie in Deutschland wohnen, wenn sie länger als sechs Monate in Deutschland wohnen, können, andernfalls kann der Aufenthalt nur für eine kürzere Zeit als Fremder wohnen, wenn sie kein deutsches Bürgerrecht aufweisen. (Schluß folgt.)

auf die Marine-Angelegenheit den Artikel: Nachdem durch den Reichstag die Verfassung der Bundes-Marine und Kriegs-Marine und Küsten-verteidigung bewilligten Anleihe geregelt ist, hat die Marine-Verwaltung wieder die Mittel erhalten, auf welche sich die für dieses Jahr getroffenen Anordnungen für die Entwicklung der Bundes-Marine, unter Anderem die Indienststellungen von Fahrzeugen, gründeren, die aber, wie bekannt, vor zwei Monaten neben andern gebotenen Einschränkungen und Entlassungen größtentheils aufgehoben werden mußten. Mit der Gewinnung der früheren Grundlagen sind jetzt sofort auch die früher angeordneten Maßnahmen wieder aufgenommen worden. Die Indienststellungen werden freilich, — in Betracht der stattgehabten Entlassung von 900 Matrosen und bei der Schwierigkeit der vollständigen Wiedererziehung in der gegenwärtig gerade hierfür ungünstigen Jahreszeit, nur allmählig und nur in dem Umfange zur Ausführung gelangen